



DOSB | Sport bewegt!

DOSB | Informationsdienst

Sport schützt Umwelt

Nr. 98 | März 2011

Schwerpunkt: Sport im Internationalen Jahr der Wälder 2011

Impressum:

Informationsdienst Sport schützt Umwelt | Herausgeber und Vertrieb: Deutscher Olympischer Sportbund, Ressort Breitensport, Sport-
räume | Tel: +49 (0) 69 / 6700 - 351, -278 | Fax: +49 (0) 69 – 67 87 801 | E-Mail der Redaktion: umwelt@dosb.de
| www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-und-umwelt/informationsdienst/ |
Redaktion: Gabriele Hermani, Andreas Klages, Inge Egli, Jörg Stratmann (v.i.S.d.P) | Auflage: 2.300 |

Alle Beiträge sind mit Quellenangaben ausdrücklich zum Abdruck / zur Kopie freigegeben.

„Der Informationsdienst ist das Umweltforum des Deutschen Olympischen Sportbundes. Die Beiträge geben nicht in jedem Falle die
Meinung des Herausgebers und dessen Mitgliedsorganisationen wieder.“

Der Informationsdienst Sport schützt Umwelt kann auch als Newsletter bestellt werden unter umwelt.dosb.de/sportentwicklung/sportstaetten-und-umwelt/informationsdienst/online-abonnement/

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier aus Altpapier mit Umweltzeichen: Der Blaue Engel

Editorial

Sport im Internationalen Jahr der Wälder 2011



Liebe Leserinnen und Leser,

das noch junge Jahr 2011 steht umweltpolitisch ganz im Zeichen des „Internationalen Jahres der Wälder“: Die Vereinten Nationen haben dieses Motto ausgerufen, um die Aufmerksamkeit auf Schutz und nachhaltige Nutzung der Wälder zu lenken. Auch der Sport kann diese Gelegenheit nutzen, um die wertvollen und schützenswerten Dimensionen der Wälder neu zu entdecken. Sport in naturnahen Wäldern ermöglicht einzigartige Erlebnisse, die Bewegung, Naturerfahrung, Erholung und Entspannung miteinander verbinden und dadurch körperliche und mentale Gesundheit fördern. Der Schutz der Wälder ist daher für den Sport, aber auch weltweit im Sinne des Klimaschutzes eine bedeutsame Aufgabe, damit uns in Zukunft weder beim Sport noch im Alltag die Luft ausgeht.

In diesem Sinne wünscht sich Bundesministerin Ilse Aigner in ihrem Leitartikel eine rücksichtsvolle Nutzung der Wälder und erwartet vom Profisport, dass er den Ausgleich zwischen Anlagenbedarf und Naturerhalt im Auge behält. Der Präsident des Deutschen Forstwirtschaftsrats Georg Schirmbeck macht im Interview deutlich, dass der Wald mit Respekt und Achtung wahrgenommen und behandelt werden sollte. Für Professor Franz Brümmer hat die Entwicklung von gemeinsamen Perspektiven durch Partner aus Sport Forstverwaltung, Jagd, Waldbesitz und Naturschutz eine besondere strategische Bedeutung für den „Sport im Wald“.

Jahresvorschau: Im Juni ist ein weiteres Mal die Weltöffentlichkeit zu Gast in Deutschland, und wir können uns auf die FIFA Frauen Fußball-WM freuen. Mit dem Umweltkonzept „Green Goal“ haben die Veranstalter ehrgeizige Ziele für die Vermeidung und Kompensation von Emissionen angekündigt. Am 6. Juli wird die Vergabeentscheidung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 (nicht nur in München) mit Spannung erwartet. Das erfolgreiche DOSB-Projekt „Klimaschutz im Sport“ geht in diesem Jahr in die zweite Halbzeit und wird Anfang September seine Gesamtergebnisse präsentieren.

In eigener Sache möchten wir Sie auf die Jubiläums-Ausgabe des Informationsdienstes „SPORT SCHÜTZT UMWELT“ mit der Nummer 100 aufmerksam machen, die im September mit spannenden Beiträgen von prominenten Autorinnen und Autoren erscheinen wird.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg mit den Herausforderungen des Jahres 2011 und werden Sie erneut dabei tatkräftig unterstützen!

Viel Freude beim Lesen wünschen Ihnen

Andreas Klages, Bianca Quardokus, Inge Egli und Katharina Latzel

DOSB | Informationsdienst Sport schützt Umwelt | Nr. 98 | März 2011

EDITORIAL von Andreas Klages, Bianca Quardokus, Inge Egli und Katharina Latzel	3
LEITARTIKEL von Ilse Aigner, Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz „Zum Internationalen Jahr der Wälder: Der schönste Sportplatz der Welt - die Natur“	5
INTERVIEW mit Georg Schirmbeck, Präsident des Deutschen Forstwirtschaftsrats „Den Wald als Partner, nicht als Sportgerät betrachten“	6
KOMMENTAR Franz Brümmer, Vorsitzender des Kuratoriums Sport & Natur „Forstwirtschaft, Naturschutz und Sport sind strategische Partner!“	7
INFORMATIONEN AUS DEN SPORTVERBÄNDEN	8
Deutscher Olympischer Sportbund und Deutsche Sportjugend Mit Sportangeboten am Internationalen Jahr der Wälder 2011 beteiligen 12 Thesen zu Sport im Wald – Sport ist ein wichtiger Teil des Waldkulturerbes DOSB-Präsident Bach und Bundesumweltminister Röttgen würdigen Sportvereine für Klimaschutz DOSB fordert sportfreundliche Weiterentwicklung des Lärmschutzes Förderung sportbezogener Umweltprojekte durch die DBU Partner für bundesweiten Wandertag für biologische Vielfalt im Internationalen Jahr der Wälder gesucht Nachhaltige Sportgroßveranstaltungen: DOSB und Sport mit Einsicht ziehen Bilanz Bilanz beim Projekt „Vereinsorientierte Sportstättenberatung“ - Kostenreduzierung zentrales Interesse Natürlich sportlich - Mit JUUS raus in die Natur	
Deutscher Alpenverein Der Bergwald: ein Lebensraum - viele Funktionen	
Deutscher Aero Club Projekthomepage des Sport-Audit Luftsport geht bundesweit online	
Verband Deutscher Sporttaucher Mitmachaktion Neobiota auf der Internationalen Bootsausstellung vorgestellt Ausgezeichneter Klimaschutz: Tauchverein KSV Baunatal	
Landessportbund Rheinland-Pfalz LSB und Umweltministerium unterzeichnen Kooperation Eine Win-Win-Situation für den Sport	
Bayerischer Landes-Sportverband Zukunftsprojekt Klima-Check wird fortgesetzt	
Landessportbund Sachsen Mitmachen beim Umwelttag im Sport	
Landessportbund Hessen Umwelt- und Klimaschutzberater im Sport werden	
KLIMA- UND RESSOURCENSCHUTZ	26
MELDUNGEN und MULTIMEDIA	29
VERÖFFENTLICHUNGEN	30
VERANSTALTUNGEN	31
WETTBEWERBE und DER NATURSCHUTZ HAT DAS WORT	34

Zum Internationalen Jahr der Wälder: Der schönste Sportplatz der Welt - die Natur



Foto Guido Bergmann

von Ilse Aigner

Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

(dosb umwelt) „Trimm Dich – durch Sport!“ Unter diesem Motto gewinnt der Deutsche Olympische Sportbund bereits seit vielen Jahren Menschen für Geselligkeit, Spaß und Leistungsfreude. Sport macht Spaß, weil er fit hält, den Geist freimacht und eine schöne Abwechslung zum Alltag ist. Sport macht auch Spaß, weil Menschen ihr Hobby zum Beruf machen können. Dabei haben Breitensport wie Spitzensport gleichermaßen eine besondere gesellschaftliche Verantwortung. Sie geben vielen Aktiven und Zuschauern eine soziale Heimat. Auch beim Schutz der Umwelt kommt dem Sport eine wichtige Rolle zu. Hierbei ist eine klare Linie maßgeblich. Ein tragender Gedanke der deutschen Forst- und Waldwirtschaft ist das Schützen durch Nutzen. Das beschreibt einen schonenden, pfleglichen und überlegten Umgang mit unserem Wald. So werden Wälder nicht nur vor negativen Eingriffen bewahrt, sondern sogar positiv beeinflusst und in ihrer Entwicklung gestärkt. Das sollte auch die Richtschnur für den Sport sein: durch kluges Nutzen die Wälder schützen.

Nachhaltigkeit ist ein Stichwort, welches uns alle berührt. Schließlich wollen wir heute etwas tun, mit dem wir auch morgen noch zufrieden sind. Kein Training macht Sinn, wenn es nicht über den Tag hinausgehenden Erfolg verspricht. Genauso ist es beim Umgang mit der Natur, die der mit Abstand schönste Sportplatz der Welt ist. Ihn wollen wir uns bewahren. „Wir“ meint uns alle – in Deutschland, in Europa und weltweit. Die Vereinten Nationen haben 2011 zum Internationalen Jahr der Wälder gemacht. Mit zahlreichen Initiativen und Veranstaltungen werden wir

die Aufmerksamkeit auf unsere Wälder lenken und ihre wertvollen Funktionen in den Mittelpunkt stellen. Den Startpunkt setzen wir am 21. März, dem ein Sommer voller Waldkultur folgen wird. Zugleich startet unter www.wald2011.de ein Fotowettbewerb, bei dem wir alle aufrufen, ihren ganz persönlichen Blick auf den Wald zu teilen. Den Abschluss wird die Ausstellung „Waldwelten“ im Deutschen Historischen Museum in Berlin bilden. Dadurch wollen wir das Bewusstsein der Menschen für die Wälder schärfen. Es ist die Voraussetzung für ein Handeln mit Umsicht und Weitblick.

Sport sollte in Einklang mit Natur und Landschaft ausgeübt werden. Das muss zum einen der Profisport mit seinen faszinierenden Angeboten im Blick haben. Mit einem gelungenen Ausgleich zwischen Anlagenbedarf und Naturerhalt kann er die Menschen in unserem Land überzeugen. Zum anderen können alle Freizeitsportler, wenn sie im Wald laufen, klettern oder radeln, ihren Beitrag leisten: Auch für sie ist Rücksichtnahme unverzichtbar. Denn der Wald ist ein einzigartiger Erholungs- und Erlebnisraum. Jeder Dritte gibt in einer aktuellen Umfrage meines Hauses an, den Wald gerne für die Freizeitgestaltung zu nutzen. Der Sport hat einen großen Anteil daran. Es tut einfach gut, die Vielfalt der Wälder sprichwörtlich im Vorbeigehen zu erleben. Zugleich ist es spannend und abwechslungsreich, an der „frischesten Luft“ Waldpfade auch im Sprint zu erobern. Der weiche Untergrund ist dabei ein zusätzlicher Gesundheitsgenuss. Nichts davon schadet dem Wald, wenn wir es achtsam tun. Ziehen Sportler, Spaziergänger und Forstwirte an einem Strang, muss uns um unsere Wälder nicht bange werden.

Die Erwartungen an unseren Wald sind zwar anspruchsvoll: Holzlieferant, Freizeitgarant, Klimaschützer und vieles mehr soll er sein. Aber wenn wir ihn wertschätzen und fürsorglich mit ihm umgehen, werden wir weiterhin viel Freude an ihm haben.*

Den Wald als Partner, nicht als Sportgerät betrachten

Interview mit
Georg Schirmbeck



Foto DFWR

Präsident des Deutschen
Forstwirtschaftsrats

dosb umwelt: Während weltweit rund 13 Millionen Hektar Wald verschwinden, nimmt der Wald in Deutschland sowohl an Fläche, Holzvorrat und Vielfalt stetig zu. Brauchen wir überhaupt ein Internationales Jahr der Wälder?

Schirmbeck: Gerade weil wir in Deutschland durch eine nachhaltige Forstwirtschaft eine deutlich positivere Waldsituation haben als in vielen anderen Ländern, ist es wichtig, diese im Rahmen des Jahres der Wälder zu präsentieren. Ziel ist es, der Bevölkerung die Bedeutung nahe zu bringen, die man den Wäldern in Deutschland und auch weltweit zumessen kann. Zusätzlich soll die Allgegenwärtigkeit des Holzes und des Waldes im Alltag bewusster wahrgenommen werden.

Wir brauchen die Forstwirtschaft, um unseren Alltag managen zu können. Dies bezieht nicht nur den Wald als Rohstofflieferant mit ein, sondern auch Leistungen wie die Erholungsfunktion des Waldes sowie seine Auswirkungen auf das Klima. Diese Funktionen können nur durch einen nachhaltig bewirtschafteten Wald dauerhaft gewährleistet werden. Das Internationale Jahr der Wälder soll deutlich machen, dass der Nachhaltigkeitsgedanke keine Selbstverständlichkeit ist und weltweit ein langfristiges Umdenken erfordert.

dosb umwelt: Das Bundesumweltministerium attestiert der deutschen Forstwirtschaft in seinem jüngsten Indikatorenbericht zur Biodiversität Bestwerte bei der Zielerreichung. Der Klimawandel könnte diese guten Ergebnisse aber in wenigen Jahrzehnten zunichtemachen. Wie gehen Sie mit den Szenarien um - beziehungsweise welchen

Beitrag kann die deutsche Forstwirtschaft zum Klimaschutz beisteuern?

Schirmbeck: Der Erhalt der Biodiversität in den Wäldern ist eine wichtige und anspruchsvolle Zielsetzung der Forstwirtschaft. Es lässt sich nicht genau vorhersehen, wie sich die Veränderung des Klimas auf die Biodiversität auswirken wird. Die größte Einigkeit herrscht darüber, dass eine allgemeine Temperaturerhöhung zu erwarten ist. Über die Höhe und die Auswirkungen gibt es eine Vielzahl von Theorien. Sicherlich wird nicht die gesamte Artenvielfalt durch die Klimaveränderung zunichte gemacht werden und einige Arten werden durchaus auch von den neuen Bedingungen profitieren. Dennoch wird auch mit großen Verlusten gerechnet, die es aufzuhalten gilt. Die Forstwirtschaft hat deshalb bereits auf den prognostizierten Temperaturanstieg reagiert. Es ist wichtig, dass die CO₂-Senke Wald erhalten bleibt und sich die Waldfläche nicht reduziert. Vielerorts findet daher nach und nach ein Waldumbau statt, um dem Klimawandel mit einer standortgerechten Baumartenzusammensetzung zu begegnen, die zumindest das Risiko einer Schädigung des Waldes und der darin lebenden Arten durch das Klima reduzieren kann. Durch Mischung verschiedener Baumarten wird in den Wäldern eine risikoärmere Waldbewirtschaftung angestrebt, was durchaus auch als positiver Nebeneffekt die Biodiversität fördern kann. Zusätzlich wird durch das Netz von Fauna-Flora-Habitat-Gebieten und die Umsetzung von Altholz- und Totholz-Programmen dafür gesorgt, dass Lebensräume und Ausweichflächen für bedrohte Arten erhalten bleiben und neu entstehen.

dosb umwelt: Sie berufen sich bei Ihrer Arbeit darauf, im Einklang mit der Natur zu handeln. Wie kann dieser Ansatz möglichst vielen Menschen vermittelt werden?

Schirmbeck: Das Arbeiten im Einklang mit der Natur ist für eine nachhaltige Forstwirtschaft von essenzieller Bedeutung. Waldbesitzer müssen seit jeher in langfristigen Zeiträumen denken, denn viele Erfolge

waldbaulicher Eingriffe werden sich erst in der nächsten oder übernächsten Generation zeigen. Aus diesem Grund sind auch Themen wie Bodenschutz und der Erhalt einer gesunden Waldstruktur unter ökonomischen wie ökologischen Gesichtspunkten gleichsam wichtig. Um diesen Ansatz an die Bevölkerung zu vermitteln, wird viel Wert auf Öffentlichkeitsarbeit gelegt. In Waldpädagogik-Zentren können sich Kinder wie Erwachsene auf spielerische Art über den Wald informieren und viel über seine Artenvielfalt und Bedeutung für unser Leben erfahren.



Es ist erfreulich, dass bereits jetzt, am Anfang des Jahres ein so reges Interesse an den gebotenen Aktionen herrscht.

dosb umwelt: Welche Rolle spielt dabei für Sie der Sport als Partner?

Schirmbeck: Sport steht für einen aktiven und gesunden Lebensstil und passt daher gut zu dem Wald, der wie der Sport auch für viele eine Rückzugsmöglichkeit aus dem Alltag ist. Viele Sportler haben für sich den Wald als attraktive Möglichkeit entdeckt, ihren Sport auszuüben. Hauptzielgruppe sind für den Wald Radfahrer, Wanderer, Walker, Läufer und Reiter. Im Winter ist er auch für viele Langläufer ein beliebtes Ausflugsziel.

Der Wald ist multifunktionell. Er erfüllt soziale, wirtschaftliche und ökologische Funktionen. Mit der Aufnahme der Erholungssuchenden hat er eine große Aufgabe übernommen. Damit er diese auch dauerhaft erfüllen kann, sollte der Sportler den Wald in der Tat als Partner betrachten, so dass dieser nicht zu einem „Sportgerät“ degradiert wird. Jeder der den Wald betritt, sollte ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass er sich in einem Naturraum

bewegt. Der Schutz der Flora und Fauna muss daher auch für den Besucher einen hohen Stellenwert haben. Auch die Tatsache, dass sich etwa fünfzig Prozent des deutschen Waldes in Privatbesitz befindet, sollte nicht in Vergessenheit geraten, denn immerhin werden hier zahlreiche gut ausgebaute Wege der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Dies kann nur als Selbstverständlichkeit betrachtet werden, wenn von jedem Waldbesucher Natur und Eigentum geachtet werden. Nur so kann der Wald das bieten, was ihn für viele Sportler so attraktiv macht.*

Weitere Informationen und Kontakt unter: www.dfwr.de*

Forstwirtschaft, Naturschutz und Sport sind strategische Partner!



Foto: KSN

Kommentar von Franz Brümmer

Mitglied des DOSB-Präsidialausschusses Breitensport, Sportentwicklung und Vorsitzender des Kuratoriums Sport & Natur

(dosb umwelt) Als das Bundeslandwirtschaftsministerium an das Kuratorium Sport & Natur mit der Bitte herantrat, bei der Kampagne „Entdecken Sie unser Waldkulturerbe!“ mitzuwirken, sagten wir freudig zu. Kein Wunder. Denn das Kuratorium vertritt ja zahlreiche Sportarten, die häufig auch im Wald ausgeübt werden. Denken wir nur an das Wandern, das Reiten, den Skilanglauf, das Radfahren, den Orientierungslauf und das Klettern. Sogar Kanuten und Taucher sind bisweilen in vom Wald gesäumten Gewässern aktiv. Sport im Wald ermöglicht Naturerfahrung mit allen Sinnen. Als besonders erholsam empfindet der Sportler einen abwechslungsreichen, vielfältig strukturierten Wald; schöne Ausblicke und das Erleben der heimischen Tierwelt intensivieren das Erlebnis. Artenarme monotone Baumbestände werden dagegen als öde empfunden. Solche Monokulturen können auch schnell zum

Opfer von Schädlingen werden und haben kaum eine Chance, Extremwetterlagen mit zu erwartenden längeren Trockenperioden und Starkwindereignissen standzuhalten. Deshalb begrüßen wir im Kuratorium Sport und Natur organisierten Natursportler die durch das Bundeslandwirtschaftsministerium geförderte Umgestaltung der deutschen Wälder gemäß den Prinzipien des ökologisch orientierten naturnahen Waldbaus.

Da die Entwicklung eines zukunftsfähigen, naturnahen Mischwaldes im ureigenen Interesse der Sportler liegt, sollten die Sportverbände und ihre Mitglieder eng mit allen gesellschaftlichen Kräften zusammenarbeiten, die dieses Ziel verfolgen. Dazu gehören die staatlichen Forstbehörden gleichermaßen wie die Kommunen, die Privatwaldbesitzer, die Vertreter der Jagd und last but not least die Naturschutzverbände.

Im Zuge einer vertrauensvollen Zusammenarbeit wird es auch gelingen, Konflikte zwischen der Forstwirtschaft und der Jagd auf der einen und dem Sport auf der anderen Seite schnell und einvernehmlich zu bereinigen. Für die Probleme, welche Mountainbiker und Forstleute miteinander haben, sind gleichermaßen Lösungen denkbar wie in der Diskussion um Gebühren und Genehmigungen für Sportveranstaltungen im Wald. Aufgrund der rund zwanzigjährigen Erfahrung des Kuratoriums Sport & Natur mit der Konfliktlösung bin ich hier ausgesprochen optimistisch.

An die Vertreter der Forstbehörden, der Waldbesitzer, der Jagd und des Naturschutzes richte ich deshalb die Bitte, den bereits begonnen Dialog fortzusetzen und so zusammen am „Runden Tisch“ die anliegenden Probleme gemeinsam zu klären! Die Lösung dieser Konflikte wäre für mich, ja für den Natursport insgesamt, ein wichtiger Beitrag zum „Internationalen Jahr der Wälder 2011“. Der Wald und die Sportler würden davon gleichermaßen profitieren.*

Weitere Infos unter:

www.kuratorium-sport-natur.de*

Deutscher Olympischer Sportbund

Mit Sportangeboten am Internationalen Jahr der Wälder 2011 beteiligen

Von Inge Egli

(dosb umwelt) Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2011 zum Internationalen Jahr der Wälder erklärt. In Deutschland folgen unter Federführung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz neben Ländern und Kommunen mehr als 60 Dachverbände und bundesweite Organisationen aus Naturschutz, Wirtschaft, Gesellschaft und Sport diesem Aufruf. Die gemeinsamen Aktivitäten stehen unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Christian Wulff. Zahlreiche Akteure zeigen unter dem Motto „Entdecken Sie unser Waldkulturerbe“ mit eigenen Veranstaltungen im gesamten Bundesgebiet, dass Wald und Kultur zusammengehören.

Auch der Deutsche Olympische Sportbund als Dachorganisation des Sports in Deutschland und damit vieler Natursportlerinnen und Natursportler ruft zusammen mit dem Kuratorium Sport und Natur seine Mitgliedsorganisationen dazu auf, sich mit geeigneten Aktivitäten am Kampagnenjahr zu beteiligen.

Was macht den Wald für den Sport so wichtig? Der Wald gehört in Deutschland und weltweit mit einer Ausbreitung auf einem Drittel der Landesfläche zu den wichtigsten natürlichen Ressourcen. Ihm kommt für die globalen Wasser- und Stoffkreisläufe, das Klima und die Erhaltung der biologischen Vielfalt eine entscheidende Rolle im Gesamtsystem zu. Der Wald ist aber nicht nur Lebensraum tausender Tier- und Pflanzenarten, sondern auch Arbeitsplatz von 1,3 Millionen Menschen in Deutschland und lebendiger Wirtschaftszweig mit 170 Milliarden Euro Umsatz im Jahr. Holz wird in Deutschland mit dem allgemeinen Rückgang fossiler Energieträger vermehrt als erneuerbarer und umweltfreundlicher Rohstoff nachgefragt und dient deshalb auch dem Schutz der Urwälder welt-

weit, wenn es aus heimischer Produktion nachhaltig entnommen wird. Der Wald ist als faszinierender Naturraum auch ein kostenfreier Erholungsort auf 11,1 Millionen Hektar der Landesfläche. Die Zunahme der Natursportarten in den letzten Jahren macht deutlich, dass immer mehr Menschen auch die Möglichkeiten des Erholungs- und Sportraums Wald nutzen. Dieser verbindet in einmaliger Weise die gesundheitliche Wirkung von Sport und Bewegung mit Naturerfahrung, Entspannung und Erholung.

Was also wäre unser Leben ohne den Wald? Die bundesweiten Aktivitäten im Kampagnenjahr sollen dazu anregen, den Wald und seine vielschichtige Bedeutung für das eigene Wohlbefinden, neu zu entdecken. Das Veranstaltungsprogramm zum „Waldkulturerbe“ ist das Herzstück des Internationalen Jahres der Wälder in Deutschland und bündelt im Veranstaltungskalender www.wald2011.de rund 5.000 Veranstaltungen, von Konzerten bis zu Waldspaziergängen. Hier können Menschen den Wald neu entdecken und Waldkultur deutschlandweit erleben. Ausrichter sind zahlreiche Verbände und Organisationen aus Forstwirtschaft, Naturschutz und Sport.

Die Auftaktveranstaltung zum Internationalen Jahr der Wälder 2011 in Deutschland startet am 21. März 2011. Bundesministerin Ilse Aigner wird gemeinsam mit prominenten Gästen das Jahr in Berlin feierlich einläuten. Parallel dazu organisieren zahlreiche Partner auf lokaler und regionaler Ebene eigene Aktionen, die zum Nachdenken anregen: „Was wäre ohne ihn?“ Ein zeitgleich startender Fotowettbewerb auf dem Internetportal www.wald2011.de wird Anreiz sein, sich kreativ mit dem Wald auseinander zu setzen und ihn mit einem ungewöhnlichen Bild festzuhalten.

Der Deutsche Olympische Sportbund und das Kuratorium Sport und Natur rufen die Sportverbände und Sportvereine in Deutschland dazu auf, mit Sport- und Bewegungsangeboten im Wald ein nachhaltiges Natur-

erlebnis zu vermitteln. Möglichen Aktivitäten, den Wald neu zu entdecken, Interesse an ihm und seiner nachhaltigen Bewirtschaftung zu entwickeln, sind keine Grenzen gesetzt: Es können neben Sportangeboten zum Beispiel auch Informations- und Bildungsveranstaltungen entwickelt und Meldungen auf Homepages und in Zeitschriften veröffentlicht werden. Das Kampagnenportal bietet mit Themenfilmen zum Wald unter www.wald2011.de/service/themenfilme/ eine Möglichkeit, sich inspirieren zu lassen. Auch der Deutsche Olympische Sportbund und das Kuratorium Sport und Natur nutzen das Kampagnenjahr für ein gemeinsames Anliegen. So erarbeitete das Kuratorium mit Unterstützung des DOSB das unten wiedergegebene Thesenpapier zu den Perspektiven eines naturverträglichen Sports im Wald. Denn die Entwicklung eines zukunftsfähigen und naturnahen Mischwaldes als Grundlage eines gesundheitsorientierten Sport- und Erholungsraums ist für die Sportverbände von großer Bedeutung und kann mit strategischen Partnern wie den Forstverwaltungen, privaten Waldbesitzern, Jagdvertretern und Naturschutzorganisationen ein erfolversprechendes gemeinsames Ziel im Internationalen Jahr der Wälder 2011 und darüber hinaus werden.

Informationen über:

*Deutscher Olympischer Sportbund, Inge Egli,
Tel: 069/67 00-278, egli@dosb.de.**

12 Thesen zu Sport im Wald - Sport ist wichtiger Teil des Waldkulturerbes

(dosb umwelt) Unter dem Titel „Neue Perspektiven für Sport im Wald – zwölf Thesen“ positionieren sich der Deutsche Olympische Sportbund und das Kuratorium Sport & Natur zu dem komplexen Thema der sportlichen Betätigung im Wald. Diese Thesen unterstreichen die erhebliche gesundheitspolitische Bedeutung, die dem Sport im Wald aufgrund der zunehmenden Urbanisierung unserer Gesellschaft zukommt und fordern das Recht auf Betreten des Waldes zur sportlichen Erholung ein. Aber auch auf die damit

verbundenen Pflichten wird unmissverständlich hingewiesen: „Verantwortungsvolle Sportlerinnen und Sportler stellen sicher, dass sie den Wald nicht schädigen.“ Der DOSB und das Kuratorium Sport & Natur sind sich bewusst, dass der Wald in Deutschland der bedeutendste Lebensraum für die heimische Tier- und Pflanzenwelt ist. Um die Wälder dauerhaft zu sichern und ihre Erholungsfunktion zu verbessern, müssen nach Einschätzung der Sportverbände artenarme Baumbestände in strukturreiche Mischwälder umgewandelt werden. Der Erhalt der Wälder in Deutschland ist nicht zuletzt eine wichtige sport- und gesundheitspolitische Aufgabe! Aus dieser Einsicht heraus beteiligen sich der Deutsche Olympische Sportbund und das Kuratorium Sport & Natur mit viel Elan an dem Projekt „Entdecken Sie unser Waldkulturerbe“, das anlässlich des Internationalen Jahrs der Wälder 2011 durch das Bundeslandwirtschaftsministerium initiiert wurde.

Die zwölf Thesen zu neuen Perspektiven für Sport im Wald formulieren pointiert die Forderungen, Selbstverpflichtungen und Einsichten der in Deutschland für den Sport in der Natur zuständigen Verbände:

1. Sport im Wald wird immer wichtiger

Freizeit und sportliche Erholung gewinnen in unserer Gesellschaft an Bedeutung. Häufig im Wald betriebene Sportarten wie Wandern, Jogging, Skilanglaufen, Radfahren, Reiten oder Orientierungslauf erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Vor allem durch die zunehmende Urbanisierung wird der Wald als Ort der Erholung immer wichtiger, denn viele Menschen finden im Wald die Möglichkeit, der Enge und Hektik in den Städten zu entfliehen, um sich beim Sport zu entspannen.

2. Sport im Wald ist besonders gesund

Sportliche Betätigung im Wald steigert das Wohlbefinden und fördert die körperliche und mentale Gesundheit. Sport im Wald verbindet die selbstbestimmte körperliche Bewegung mit der charakteristischen sinnlichen Erfahrung des Waldaufenthalts. Im Wald finden Sportaktive gesunde Luft, Ruhe und ein an-

genehmes Mikroklima. Sport im Wald heißt Naturerfahrung mit allen Sinnen und ist Kurzurlaub vom Stress des Alltags.

3. Sport im Wald braucht naturnahe Forste

Die für sportliche Erholung im Wald ausschlaggebende „waldtypische Atmosphäre“ entfaltet sich vor allem in einem strukturreichen, nach ökologischen Prinzipien gestalteten Mischwald. Artenarme Baumbestände werden nicht nur von den Erholungssuchenden als öde empfunden – solche Monokulturen sind im Übrigen auch besonders bedroht durch Insektenbefall und Windbruch.

4. Sport im Wald achtet die Belange des Naturschutzes

Wälder sind die am höchsten entwickelten Ökosysteme in Europa. Nach wie vor bedeckt der Wald rund 31 Prozent der Fläche Deutschlands. Die Wälder bilden den bedeutendsten Lebensraum für die heimische Tier- und Pflanzenwelt. Die Zahl der Tierarten und ihre Individuendichte sind im Wald größer als in jedem anderen terrestrischen Lebensraum. Von den über 260 Brutvogelarten in Deutschland sind fast 50 Prozent an den Wald gebunden. Die günstigen Einflüsse der Wälder auf Boden, Wasser, Luft und Klima sind unverzichtbar. Verantwortungsvolle Sportlerinnen und Sportler stellen sicher, dass sie den Wald nicht schädigen.

5. Sport im Wald – im Einklang mit einer ökologisch nachhaltigen Forstwirtschaft

Die Ergebnisse der Bundeswaldinventur zeigen, dass die langfristig angestrebten strukturreichen Wälder immer noch die Ausnahme sind. Der Wald von morgen orientiert sich am Leitbild der ursprünglichen Laubmischwälder. Dieser „Zukunftswald“ setzt sich aus gezielt kultivierten Baumkollektiven zusammen und ist seiner Strukturvielfalt sowie des Artenreichtums wegen auch von großem Erholungswert. Die Bewirtschaftung erfolgt durch ein System von Forststraßen und -wegen, die auch sportlich genutzt werden können.

6. Sport im Wald hat Verständnis für Waldbesitzer und Waldbewirtschafter

Der Wald ist auch Produktionsstätte für den Rohstoff Holz. Jeder Wald hat einen Eigentümer: das Bundesland, die Gemeinde oder einen Privatbesitzer, dessen Existenz vom Verkauf des Holzes abhängen kann. Sportler haben Verständnis für die Bedürfnisse der Waldbesitzer bei der Bewirtschaftung und vermeiden Konflikte.

7. Sport im Wald muss mancherorts gelenkt werden

In stark frequentierten Gebieten und ökologisch sensiblen Bereichen bedarf es eines gut geplanten Streckennetzes. Übereinkünfte zwischen Sport, Naturschutz, Forstwirtschaft und Jagd über nachvollziehbare notwendige räumliche und zeitliche Lenkungsmaßnahmen berücksichtigen die Interessen aller Beteiligten und vermeiden Konflikte – auch zwischen den Erholungssuchenden. Eine deutliche Markierung der Strecken erleichtert die Orientierung. Die Vereine sind in die Planung und Pflege dieser Strecken einzubeziehen.

8. Sport im Wald hat Rechte und Pflichten

Das grundlegende Recht, zum Zwecke der Erholung den Wald zu betreten, umfasst alle Arten des natur- und landschaftsverträglichen Sports. Sportlerinnen und Sportler halten sich an Regelungen, die für die Sicherheit, den Naturschutz oder die Waldbewirtschaftung notwendig und rechens sind. Sport im Wald ist mit spezifischen Risiken verbunden. Die Aktiven müssen sich bewusst sein, dass sie ihren Sport im Wald auf eigene Gefahr ausüben.

9. Sport im Wald schafft menschliche Nähe

Zumeist wird Sport im Wald in kleinen Gruppen betrieben. Aber auch vereinsorganisierte Lauftreffs, Techniks Schulungen im Mountain Biking, geführte Ausritte und Tageswanderungen sind aus dem Freizeitsport in Deutschland nicht mehr wegzudenken. Diese Angebote werden von Menschen aller Altersgruppen wahrgenommen. Sie tragen in unserer von Vereinzelung und Individualisierung

geprägten Gesellschaft zum sozialen Zusammenhalt bei – Sport ist ein Kitt unserer Gesellschaft. Für viele Menschen aller Altersgruppen ist das Erleben der Gemeinschaft mindestens so wichtig wie die gesundheitliche Wirkung des Sports in der Natur.

10. Sport im Wald ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor

In vielen deutschen Feriengemeinden sind im Wald betriebene Sportarten selbstverständliche Bestandteile der touristischen Angebotspalette. Die entsprechenden zahlungskräftigen Zielgruppen werden von ausländischen Anbietern besonders beworben. Dabei verfügen die Ferienregionen hierzulande über ein vergleichbares Natursportpotential wie die erfolgreichen ausländischen Gebiete! Ein adäquates Natursportangebot in Deutschland stärkt den heimischen Tourismus als bedeutenden Wirtschaftszweig mit zahlreichen Arbeitsplätzen und verhindert unnötigen Reiseverkehr.

11. Sport im Wald muss unentgeltlich bleiben

Das Bundeswaldgesetz sowie die Waldgesetze der meisten Bundesländer stellen die Erholungsfunktion des Waldes auf eine Ebene mit der Funktion des Schutzes und der Funktion des wirtschaftlichen Nutzens. Damit ist die Erholung im Wald ein unveräußerliches Recht jedes und jeder Einzelnen, dessen Wahrnehmung nicht in Rechnung gestellt werden kann. Die Erhebung von Gebühren für die Ausübung von Sport im Wald wäre nicht nur sport- und gesundheitspolitisch kontraproduktiv, sondern auch schädlich für den Tourismus in Deutschland.

12. Der Wald braucht engagierte Natursportverbände

Die Natursportverbände sind dem natur- und landschaftsverträglichen Sport verpflichtet und haben für alle im Wald praktizierten Disziplinen erfolgreiche Lenkungskonzepte entwickelt. Diese ermöglichen eine angemessene Sportausübung und gewährleisten dabei den Schutz von Natur und Landschaft sowie die Wahrung berechtigter Interessen von

Waldbesitzern und Jägern. Die Natursportverbände erwarten eine frühzeitige Beteiligung an allen Verfahren, Planungen und Maßnahmen, die mit Sport im Wald zu tun haben, und bieten ihre kompetente und partnerschaftliche Mitwirkung an.*

DOSB-Präsident Bach und Bundesumweltminister Röttgen würdigen Sportvereine für Maßnahmen und Engagements im Klimaschutz

(dosb umwelt) Bundesumweltminister Norbert Röttgen und DOSB-Präsident Thomas Bach haben am 16. Februar in Berlin die Gewinner des Wettbewerbs „Klimaschutz im Sportverein“ gewürdigt. Der erste, mit 5.000 Euro dotierte Preis ging an den Hannoverschen Sport-Club von 1893, der die Jury mit einer Kombination aus umweltfreundlicher Sanierung des Clubhauses und intensiver Umweltbildung für Kinder überzeugte. DOSB-Präsident und Bundesumweltminister gratulierten dem Vereinsvorsitzenden Frank Kuhlmann und dem Technischen Leiter Gunnar Niggemann und hoben dabei die besondere Bedeutung des Vereinsengagements im Natur- und Umweltschutz hervor.



*Foto: DOSB, Eberhard Thonfeld
Die glücklichen Sieger mit DOSB Präsident Bach und Bundesumweltminister Röttgen*

Die Präsentation der insgesamt zwölf ausgezeichneten Sportvereine zeigte das große Potenzial für Klimaschutz-Aktivitäten im Sportverein: „Unsere mehr als 91.000 Sport-

vereine mit ihren rund 28 Millionen Mitgliedern können zum Klimaschutz einen großen Beitrag leisten“, sagte DOSB-Präsident Thomas Bach.

Bundesumweltminister Norbert Röttgen machte deutlich, dass der Vereinssport eine hervorragende Plattform ist, „um viele Menschen für das Thema Klimaschutz zu gewinnen“. Gleichzeitig sei der Sport selbst auch Verursacher von Treibhausgasen: durch die Sportstätten, durch die Fahrten von Aktiven und Zuschauern zu Training und Veranstaltungen. „Deshalb ist das gemeinsame Projekt von Bundesumweltministerium und DOSB - Klimaschutz im Sport -, das wir mit fast 280.000 Euro unterstützen, auch auf beide Ziele gerichtet, auf Kommunikation und auf Verbesserung der Energieeffizienz“, sagte Röttgen weiter. Der DOSB-Präsident betonte, saubere Technik und umweltbewusstes Verhalten im Sportverein nützten dem Klima und den Vereinen gleichermaßen, weil sowohl der CO₂-Ausstoß als auch die Energiekosten gesenkt würden. Deshalb erneuerte er die Forderung des DOSB, den auf 42 Milliarden Euro geschätzten Sanierungsstau bei den mehr als 100.000 deutschen Sportstätten aufzulösen. Für einen besseren Klimaschutz seien hier vor allen Dingen energetische Sanierungsmaßnahmen dringend und schnell erforderlich. Der Wettbewerb „Klimaschutz im Sportverein“ läuft seit Sommer 2010. Sportvereine und Sportverbände konnten sich mit abgeschlossenen Klimaschutzprojekten beim Deutschen Olympischen Sportbund bewerben. Insgesamt standen 23.000 Euro Preisgeld zur Verfügung.

Den jeweils zweiten Platz, der mit jeweils 1.500 Euro dotiert war, belegten vier Vereine: TSV 1895 Zornheim (Rheinland-Pfalz), der Turnverein 1908 Dienheim (Rheinland-Pfalz), die Schützengesellschaft Anderten 1901 (Niedersachsen) und der VfR Elgersweier 1926 (Baden-Württemberg). Insgesamt sieben dritte Plätze - jeweils mit 1.000 Euro dotiert - gingen an die Schweriner Rudergesellschaft (Mecklenburg-Vorpommern), den BC Fortuna Blankenfelde (Brandenburg), den VfL Sindelfingen 1862 (Baden-Württemberg),

die Luftsportgemeinschaft Bayreuth (Bayern), den Zucht-, Reit- und Fahrverein Heiden (Nordrhein-Westfalen), den Golf- und Country Club Seddiner See (Brandenburg) und den KSV Baunatal (Hessen).

Die Klimaschutzaktivitäten der Preisträger reichen von umfangreichen energetischen Sanierungsmaßnahmen und energieeffizienten Neubauten im Bereich der Sportstätten über Umweltbildungsprojekte und nachhaltige Mobilitätsansätze bis hin zu Sensibilisierungsmaßnahmen für Vereinsmitglieder und klimafreundliches Energiemanagement in den Vereinen. Detaillierte Informationen zu den einzelnen 12 Projekten sind unter www.dosb.de/de/start/details/news/bach_und_roettgen_ehren_sieger_im_vereinswettbewerb zu finden.

Der DOSB startete die Initiative „Klimaschutz im Sport“ bereits im Jahr 2009. Partner ist das Bundesumweltministerium. Ziele sind unter anderem, die Vorbildwirkung des Sports zu nutzen, um für das Thema zu werben, den Beitrag des Sports zum Klimaschutz zu steigern und Vereinen und Verbänden den eigenen Vorteil von Klimaschutzmaßnahmen deutlich zu machen. Schwerpunktthemen sind der nachhaltige Sportstättenbau, Veranstaltungen und Mobilität sowie Umweltbildung und Umweltkommunikation.

Bereits im Januar hatte der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) im Rahmen seines Neujahrsempfangs in der Kategorie „Verbände“ Gewinner des Wettbewerbs „Klimaschutz im Sportverein“ geehrt. Gewinner war der Landessportbund Hessen mit seinem Projekt „Kostenminderung und Ressourcenschutz im Sport – Aufbau eines Netzwerkes nachhaltiger Sportstättenbau durch Beratung sowie Aus- und Fortbildung“.

Im Frankfurter Römer übergab DOSB-Präsident Thomas Bach gemeinsam mit dem DOSB-Vizepräsident für Breitensport und Sportentwicklung, Walter Schneeloch, den mit 2.500 Euro dotierten Siegerpreis. Schneeloch würdigte in seiner Laudatio den

LSB Hessen, der sich bereits seit vielen Jahren für das Thema Klimaschutz engagiere und einen nachhaltigen Beitrag zur Verankerung eines klimafreundlichen Sportstätten-Managements engagiere. „Hier wird sowohl auf Ausbildung wie auch Beratung, Informations- und Wissensvermittlung gesetzt“, sagte Schneeloch.



*Foto: DOSB
Klimaschutz im Sport – die Sieger im Frankfurter Römer mit DOSB Vizepräsident Schneeloch und DOSB-Präsident Bach*

Der mit 1.500 Euro ausgestattete zweite Preis ging an den Landessportbund Niedersachsen für den Neubau des Sportinternats und der Sporthalle der Akademie des Sports in Hannover in Passivhausbauweise. Bei dem Bauvorhaben kamen ökologische Baustoffe sowie energiesparende Techniken zum Einsatz, mit dem Ziel, durch den Passivhausstandard den Energiebedarf des Gebäudes gegenüber einem konventionellen Neubau um bis zu 80 Prozent zu reduzieren. Den mit 1.000 Euro dotierten dritten Platz belegte der Landessportbund Berlin mit seinem Projekt „Energieeffizienz für Sportvereine“. Mit einem Energiesparbus wurden im Frühsommer 2010 insgesamt 30 Berliner Sportvereine besucht und eine kostenlose Energieberatung vor Ort angeboten. Dabei wurden die Energiesparpotenziale der Vereine ermittelt und Handlungsempfehlungen gegeben.

Der Sport und seine Verbände und Vereine können in vielfältiger Weise ein starker Partner für den Klimaschutz sein – etwa in den

Themenfeldern Sportstätten sowie Sportveranstaltungen und Mobilität. In Deutschland gibt es mehr als 100.000 Sportanlagen, die einen großen Sanierungsbedarf aufweisen und somit oftmals einen hohen Energie- und Ressourcenverbrauch haben. Ob veraltete Heizungsanlagen, schlecht gedämmte Decken und Wände oder ein falsches Energiemanagement – es gibt in Vereinen viele Ansatzpunkte, um Energie und somit Kosten zu sparen. Jedes Jahr finden in Deutschland viele tausend Sportveranstaltungen statt. Millionen von Fans und Sportlerinnen und Sportler reisen durch Deutschland, um an Wettkämpfen und Turnieren teilzunehmen. Durch Nutzung der Bahn, ÖPNV oder Fahrgemeinschaften, lässt sich viel für den Klimaschutz bewegen. Auch für die Veranstalter von Sportveranstaltungen gibt es viele Möglichkeiten, die Ausrichtung umweltgerecht zu gestalten. Diese reichen von einem umweltfreundlichen Energie- und Abfallmanagement bis zum bewussten Einkauf von Catering- und Fanprodukten. Der DOSB selbst setzt auch mit der Bewerbung Münchens um die Olympischen und Paralympischen Winter Spiele 2018 neue Maßstäbe für die nachhaltige Durchführung von Sportgroßereignissen und hat dafür ein umfangreiches Umweltkonzept entwickelt.

Weitere Informationen unter:
www.klimaschutz-im-sport.de*

DOSB fordert sportfreundliche Weiterentwicklung des Lärmschutzes

(dosb umwelt) Der DOSB hat den Beschluss des Bundeskabinetts begrüßt, das Bundesimmissionsschutzgesetz kinderfreundlicher zu gestalten und Klagen gegen Geräusche aus Kindergärten oder von Spielplätzen zu erschweren. Zugleich mahnte Thomas Bach, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) an, an dieser Stelle nicht Halt zu machen, sondern den Lärmschutz sport- und kinderfreundlich weiterzuentwickeln. So müssten Kindergeräusche – unabhängig davon, ob sie auf einem Sportplatz, auf einem Bolzplatz oder in einem Kin-

dergarten entstehen – akzeptiert werden und dürften nicht Anlass zur Nutzungseinschränkung dieser Orte sein.

Zudem forderte Bach eine Novellierung der Sportanlagenlärmschutzverordnung (SALVO). „Es ist zu beobachten, dass die Umsetzung der SALVO dazu führt, dass Sportanlagen an den Rand von Städten und Gemeinden gedrängt werden, obwohl Sport den Zusammenhalt unserer Gesellschaft wie keine andere Freizeitbeschäftigung stärkt. 27,5 Millionen Mitglieder in 91.000 deutschen Sportvereinen tragen maßgeblich zum Pulsschlag dieses Landes bei“, sagte Bach in Frankfurt am Main. Der DOSB-Präsident hatte das Thema Sport und Lärm auch in der vergangenen Woche bei einem Gespräch mit Bundesumweltminister Norbert Röttgen erörtert. Das DOSB-Präsidium verabschiedete hierzu bereits eine Erklärung mit folgendem Wortlaut:

„Das Präsidium des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) tritt für mehr Kinderrechte im öffentlichen Leben ein, insbesondere bei Spiel, Sport und Bewegung. Daher begrüßt es die Initiative der Bundesregierung, das Bundesimmissionsschutzgesetz kinderfreundlich weiterzuentwickeln, und mahnt zugleich weitere sportfreundlichere Regelungen an. Es unterstützt die angestrebte Privilegierung von Geräuscheinwirkungen, die durch Kinder in Kindertageseinrichtungen, auf Spielplätzen oder in ähnlichen Einrichtungen hervorgerufen werden. Geräusche spielender Kinder dürfen nicht länger mit Industrie- oder Verkehrslärm gleich gesetzt werden!

Wir beobachten mit Sorge die zunehmenden lärmrechtlichen Auseinandersetzungen in Deutschland und die erfolgreichen Klagen gegen Sportvereine oder andere Eigentümer von Sportanlagen. Immer häufiger wird der Trainings- und Wettkampfbetrieb durch immissionsrechtliche Anforderungen eingeschränkt. Der über viele Jahre bewährte Interessenausgleich zwischen einem angemessenen Lärmschutz und einem wohnortnahen

Sport muss sich auch zukünftig am Gemeinwohl orientieren und nicht an den Interessen Einzelner. Die aktuelle Initiative auf Erweiterung des Bundesimmissionsschutzgesetzes kann jedoch nur ein erster Schritt sein, denn auch in anderen Bereichen des Immissionsschutzes besteht ein hoher Handlungsbedarf für sportfreundlichere Regelungen.“ *

Förderung sportbezogener Umweltprojekte durch die DBU

(dosb umwelt) In Zukunft besteht für die Sportverbände in Deutschland die Möglichkeit, im Rahmen der allgemeinen Förderarbeit der DBU, sportbezogene Umweltprojekte mit Innovationscharakter und Modellhaftigkeit zu beantragen. Auch nach Auslaufen der Kooperationsvereinbarung zwischen 2005 und 2010 von Deutschem Olympischen Sportbund und Deutscher Bundesstiftung Umwelt mit dem Förderschwerpunkt „Sport und Umwelt“ ist eine Förderung auf Grundlage der „Allgemeinen Förderleitlinien“ der DBU (www.dbu.de) möglich und erwünscht.

Der DOSB empfiehlt die Einreichung der Projektanträge über die DOSB-Geschäftsstelle und ermöglicht den Mitgliedsorganisationen die aktive Unterstützung ihrer Anträge bzw. die Entwicklung einer Projektskizze zu einem antragsfähigen und qualitativ ausgewiesenen Projektantrag

- durch eine telefonische Erstberatung,
- durch eine finanzielle Unterstützung in Form von Beratungsgutscheinen, die bei Dritten zur Optimierung von Projektanträgen eingelöst werden können oder
- durch eine Begleitung der Projektanträge beziehungsweise bei der Projektdurchführung.

*Kontakt und weitere Informationen über:
Deutscher Olympischer Sportbund, Inge Egli,
Tel.: 069/6700-278, Email: egli@dosb.de**

Partner für bundesweiten Wandertag für biologische Vielfalt im Internationalen Jahr der Wälder gesucht

(dosb umwelt) Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und das Bundesamt für Naturschutz (BfN) rufen gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund im Internationalen Jahr der Wälder zu bundesweiten Wanderaktionen für die biologische Vielfalt auf. Der Slogan lautet: „Gemeinsam wandern – Vielfalt in Wäldern erleben!“ Zwischen dem 14. Mai und 26. Juni 2011, mit einem Schwerpunkttag am 22. Mai, dem „Internationalen Tag der biologischen Vielfalt“, können potenzielle Veranstalter geführte Wanderungen anbieten.



Sie werden von lokalen und regionalen Partnern wie beispielsweise Sportvereinen und -verbänden dezentral organisiert und durchgeführt. Die Wanderungen sollen zeigen, warum ein sorgsamer Umgang mit den Wäldern für das Wohlergehen so wichtig und dieser schützenswerte Raum so bedeutungsvoll für Sport, Freizeit und Entspannung ist. Die Teilnehmer sollen bei den geführten Wanderungen erfahren und erleben, wie groß die biologische Vielfalt in Wäldern ist und welche wichtige Leistung sie für den Menschen und seine Gesundheit erbringt. Gesucht werden deshalb Vereine, die eine oder mehrere sachkundig geführte Wanderungen im Rahmen der Kampagne anbieten wollen. Willkommen sind alle Veranstaltungen, die einen Bezug zur biologischen Vielfalt bieten oder einen Einblick in das Thema „Ökosystemdienstleistungen von Wäldern“ geben. Das BfN unterstützt auf Anfrage die Vermittlung zertifizierter Natur- und Landschaftsführer, die gegebenenfalls die Wanderung fachkundig betreuen. Zahlreiche Sportvereine, Naturschutz- und Wanderverbände beteiligen sich bereits.

Auf der BfN-Internetplattform finden sich viele Informationen rund um den bundesweiten Wandertag und zu begleitenden Themen wie Natursport, Wälder, biologische Vielfalt oder Ökosystemdienstleistungen.

Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten unter: www.wandertag.biologischevielfalt.de*

Nachhaltige Sportgroßveranstaltungen: DOSB und Sport mit Einsicht ziehen Bilanz

Von Hans-Joachim Neuerburg

(dosb umwelt) Die Nachhaltigkeit von Sportgroßveranstaltungen ist in den vergangenen Jahren auf nationaler und internationaler Ebene zu einem wichtigen Thema geworden. Auch in Deutschland haben in der Vergangenheit mehrere internationale Sportgroßveranstaltungen stattgefunden, deren Organisatoren sich explizit zu einer nachhaltigen Durchführung verpflichtet haben. Beispielhaft dafür steht das Konzept „Green Goal“ anlässlich der Fußball-WM 2006. Doch trotz zahlreicher Initiativen gilt es, die vorliegenden konzeptionellen Grundlagen noch stärker mit den konkreten Praxiserfahrungen zu verknüpfen und verbands- und sportpolitische Initiativen zur weiteren Intensivierung der Nachhaltigkeit sportlicher Großveranstaltungen zu entfalten, da von diesen erhebliche positive Multiplikatorwirkungen ausgehen können.

Das 18. Symposium zur nachhaltigen Sportentwicklung, welches im Rahmen des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) geförderten Projektes „Sport und Klimaschutz“ stattfand, sollte hierzu einen Beitrag leisten. Zu diesem Zweck wurden die bisherigen Erfahrungen mit Sportgroßveranstaltungen in den drei zentralen Dimensionen der Nachhaltigkeit bilanziert und weiterführende Perspektiven entwickelt. Die Vorträge von Martin Schmied (Öko-Institut), Niels Wiechmann (OK FIFA Frauen WM 2011), Tobias Lienemann (OK FIS Alpine WM 2011) und Boris Schwartz (Bewerbungsgesellschaft München 2018)

machten deutlich, dass mittlerweile thematisch ausdifferenzierte Umweltkonzeptionen zum festen Bestandteil von Sportgroßveranstaltungen in Deutschland zählen. Einen besonderen Stellenwert besitzen dabei die Vermeidung und Kompensation von Emissionen sowie der Einsatz regenerativer Energien. Prof. Dr. Holger Preuß (Uni Mainz) skizzierte darüber hinaus die umfassenden volkswirtschaftlichen Bezüge von Großveranstaltungen, während Prof. Dr. Hans-Jürgen Schulke (Hamburg) die vielfältigen Potenziale für die Stadt- und die Sportentwicklung referierte.

Die anschließende Diskussion machte aber auch den weiteren Handlungsbedarf deutlich: Die internationalen Verbände sollten Umwelt- und Nachhaltigkeitsanforderungen umfassender in ihre Vergabeprozesse integrieren. Auch die Standortfrage und die Größendimensionen von Großveranstaltungen haben erheblichen Einfluss auf Umweltauswirkungen und sollten insbesondere im internationalen Verbandsbereich umfassender diskutiert werden. Die vielfältigen Ansätze zum Ausgleich von CO₂-Emissionen sind weiter zu entwickeln. Der DOSB kündigte in diesem Kontext eine Initiative zur verbandsübergreifenden Konzeptentwicklung an. Nachholbedarf wurde auch im Hinblick auf die vielen ungenutzten Potenziale zur allgemeinen Sport- und Vereinsentwicklung im Rahmen der Planung und Durchführung von Großveranstaltungen gesehen. Hier sind die Spitzenverbände zu mehr Anstrengungen aufgerufen, um für die Themen des Umwelt-, Klima- und Naturschutzes zu werben.

Die Dokumentation zur Veranstaltung wird wie gewohnt im Rahmen der Schriftenreihe „Sport und Umwelt“ des DOSB veröffentlicht. Der Erscheinungstermin ist für den Mai 2011 vorgesehen.

Weitere Informationen und Bezug:
Deutscher Olympischer Sportbund, Inge Egli,
Tel.: 069/6700-278, egli@dosb.de;
Sport mit Einsicht e.V., Hans-Joachim Neuerburg,
Tel.: 040-306 85 150,
neuerburg@sportmiteinsicht.org*

Bilanz beim Projekt „Vereinsorientierte Sportstättenberatung“ – Kostenreduzierung zentrales Interesse

Von Hans-Joachim Neuerburg

(dosb umwelt) Seit Mitte der 1990iger Jahre engagieren sich zahlreiche Mitgliedsorganisationen des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) für den umweltverträglichen Bau und Betrieb von Sportstätten. Ein vielfach verfolgter Ansatz liegt im Bereich der Sportvereinsberatung, bei der die spezielle Umweltsituation von Sportstätten analysiert und hierauf aufbauende Handlungsempfehlungen gegeben werden. Mittlerweile wurden umfangreiche Erfahrungen gesammelt sowie deutliche Umweltentlastungen und Effizienzsteigerungen im Bereich von Sportstätten erzielt. Vergleichende Untersuchungen über die Erfolge und langfristigen Wirkungen der verschiedenen Ansätze lagen jedoch bislang nicht - beziehungsweise nur in Ansätzen - vor.

Um hier Abhilfe schaffen zu können, wurde nach längeren Vorarbeiten Anfang 2009 das Projekt „Vereinsorientierte Sportstättenberatung“ gestartet. In diesem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Vorhaben sollten die umweltbezogenen Beratungsangebote, die Sportverbände ihren Mitgliedsvereinen unterbreiten, evaluiert und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Optimierung dieser Angebote erarbeitet werden. Die Durchführung erfolgt in enger Zusammenarbeit von Sport mit Einsicht e.V., DOSB und 22 seiner Mitgliedsverbände. Begleitend fanden bisher drei Workshops zur Diskussion und Bewertung der (Zwischen-) Ergebnisse statt.

Die Evaluation der Beratungsansätze ist inzwischen im Wesentlichen abgeschlossen. Im Rahmen der quantitativen Analyse wurden neben Recherchen zu den bestehenden Materialien der Verbände rund 2.000 Fragebögen an Sportvereine versandt, die in den vergangenen Jahren beraten wurden. Der Rücklauf betrug mit 371 Bögen knapp 20 Prozent.

Zusätzlich wurden fast 30 halb-strukturierte Telefon-Interviews mit Verbandsverantwortlichen und Beratern geführt. Als zentrales Ergebnis lässt sich festhalten, dass die aktuellen Beratungsleistungen der am Projekt beteiligten Sportverbände insgesamt sehr positiv bewertet wurden. Dieses gilt gleichermaßen für die so genannten produktorientierten Ansätze, zum Beispiel den „Öko-Check“, wie für stärker prozessorientierte Ansätze wie etwa des Sport-Audits. Letzteres unterstützt Sportvereine beim freiwilligen Aufbau und der Etablierung eines mehrstufigen Umweltmanagementsystems. In jeder Stufe ermitteln die teilnehmenden Vereine anhand vorgegebener Checklisten den Status quo ihrer umweltbezogenen Aktivitäten und legen hierauf aufbauend Ziele und Maßnahmen für die Zukunft fest. Die Einführung in das Verfahren erfolgt im Rahmen zentraler Workshops. Bei den in der Mehrzahl angebotenen produktorientierten Ansätzen erfolgt die Beratung überwiegend vor Ort.

Nach Aussage der befragten Vereine ist die Kostenreduzierung das zentrale Interesse für die Inanspruchnahme von Beratungsleistungen, Natur- und Umweltschutz allein sind in der Regel kein ausreichender Anlass zur Umsetzung von Maßnahmen. Eine teilweise Ausnahme bildet hier das „Sport-Audit Luftsport“, da beim Luftsport Naturschutzaspekte zum Teil unmittelbar mit der Sportausübung verbunden sind.

Die Hauptgründe für die Realisierung von Umweltschutzmaßnahmen sind die Bezuschussung sowie ein gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis. Zentrales Hindernis für die Umsetzung sind die zu hohen Kosten. Zusätzlich erschwerend wirkt sich die mangelnde Unterstützung bei der Planung und Realisierung der Handlungsempfehlungen aus. Deutlich wurde auch, dass die Themen „Nachhaltiges Vereinsmanagement“, Sportentwicklungsplanung und Öffentlichkeitsarbeit immer wichtiger werden. Hier besteht künftig zunehmender Handlungs- und Beratungsbedarf. Zurzeit befindet sich das Projekt in der Phase der „Umsetzung“ der zentralen Ergebnisse. Hier-

zu laufen bereits einige Initiativen, beispielsweise beim Deutschen Aero Club (DAeC) und beim Landessportbund Niedersachsen. Beide Verbände arbeiten zurzeit an einem Konzept zur Optimierung und Ausweitung ihrer bisherigen Beratungsangebote.

Aufgrund der sehr positiven Resonanz auf die bisherige Vereinsberatung besteht nach Ansicht der Initiatoren das vorrangige Projektziel nicht mehr in der ursprünglich geplanten Optimierung und Harmonisierung der bestehenden Ansätze. Stattdessen sollte es künftig vielmehr darum gehen, die vorhandenen Instrumente zur Beratung von Sportvereinen möglichst breit zur Anwendung zu bringen. Denn angesichts von rund 91.000 Vereinen sind die bisher rund 2.500 durchgeführten Beratungen nicht viel mehr als der sprichwörtliche Tropfen auf den heißen Stein. Der Umwelt- und Klimaschutz im Sportverein besitzt zwar bereits heute einen hohen Stellenwert, das vorhandene Potenzial wird jedoch nicht ausreichend ausgeschöpft. Gleiches gilt für die Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich, die maßgeblich zu erwünschten Multiplikatoreffekten beitragen könnte.

Aber wie könnte eine Offensive im Bereich der Sportvereinsberatung aussehen? Welche Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden und welche Partnerschaften sind dafür notwendig? Diese und weitere Fragen sollen zum Abschluss des Projektes im Rahmen eines Strategieworkshops gemeinsam mit den Verantwortlichen der Landessportbünde des DOSB erörtert werden. Dieser findet am Donnerstag, den 19.05.2011 in Frankfurt/M. im Haus des Sports des DOSB statt. Zur Vorbereitung wird ein Strategiepapier erarbeitet und zur Diskussion gestellt. Die Initiatoren hoffen auf rege Teilnahme und fruchtbare Debatten – zum Wohle des Sports und der Umwelt.

Weitere Informationen unter:
Deutscher Olympischer Sportbund, Inge Egli,
Tel: 069/6700-278, egli@dosb.de;
Sport mit Einsicht e.V., Hans-Joachim Neuerburg,
Tel.: 040-306 85 150,
neuerburg@sportmiteinsicht.org*

Natürlich sportlich - Mit JUUS raus in die Natur

Von Hans-Joachim Neuerburg

(dosb umwelt) Jugend für Umwelt und Sport, kurz JUUS, ist eine von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderte Initiative der Deutschen Sportjugend (dsj) und der Naturschutzjugend (NAJU). Beide Jugendverbände haben es sich im Rahmen ihrer Zusammenarbeit zur Aufgabe gemacht, Kinder und Jugendliche über Sport und Bewegung an die Natur heranzuführen und zu einem bewussten Erleben und Handeln anzuregen. Sport und Bewegung unter freiem Himmel machen Spaß und sind in der Regel auch gesund. JUUS nutzt dieses Potenzial sowie die Begeisterung vieler Kinder und Jugendlicher für den Sport, um eine emotionale Beziehung zur Natur durch Sport und Bewegung aufzubauen. Über unterschiedliche, den jeweiligen naturräumlichen Bedingungen angepasste, Bewegungsformen sollen die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Mensch und Natur hautnah am eigenen Leib erlebt und im Dialog mit sich selbst oder in der Gruppe zur bewussten Erfahrung werden. JUUS will dazu anregen, die eigene Lebendigkeit zu spüren, die Sinne wandern zu lassen und über die Reflexion des Erlebten, die bewusste Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt, einschließlich des eigenen Körpers, zu fördern. Für JUUS ist die Natur nicht nur attraktiver Bewegungsraum, sondern auch Lebensraum, dem mit Respekt und je nach Empfindlichkeit mit entsprechender Rücksicht auf Flora und Fauna begegnet werden sollte. In der Vergangenheit hat JUUS vielfältige bewegte Zugänge zur Natur aufgezeigt, ohne die Verantwortung ihr gegenüber zu vernachlässigen. Ende 2010 ist die Förderung des Projektes durch die DBU ausgelaufen. Ab sofort steht JUUS auf eigenen Füßen. Jetzt gilt es, die bestehenden Kontakte zu pflegen und die in den vergangenen Jahren entwickelten Ideen weiter zu tragen.

Zur Unterstützung dieses Prozesses wird die Internetseite www.juus.de weiterhin als In-

formationsportal und Plattform für den Erfahrungsaustausch bestehen bleiben.

Darüber hinaus hat der Vorstand der Deutschen Sportjugend eine Arbeitsgruppe „Sport und Umwelt“ berufen, die sich aus dem Kreis der ehemaligen Mitglieder der Projekt-Steuerungsgruppe bildet und die zukünftig nicht nur bei der Verbreitung der JUUS-Idee aktiv sein wird. Ein zentrales Element von JUUS waren die so genannten Netzwerktreffen: Ob bei praktischen Bewegungs- und Körpererfahrungen, Übungen zur Wahrnehmung von Natur und Umwelt oder der Ausarbeitung von Ideen und Konzepten für Freizeiten oder Fortbildungen, stets standen während dieser Wochenenden das bewusste Erleben und der gemeinsame Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt (siehe Bild).



Foto: JUUS

Daran anknüpfend ist für dieses Jahr ein vergleichbares Format unter dem neuen Arbeitstitel „Forum Jugend-Umwelt-Sport“ geplant und zwar vom 20. bis 22. Mai 2011. Mit dem neuen Format soll verdeutlicht werden, dass diese Treffen allen Interessierten innerhalb der Strukturen der dsj offen stehen, die bereits im Themenfeld „Sport-Jugend-Umwelt“ arbeiten oder darin aktiv werden wollen. Zum Abschluss des geförderten Projektes wurde ein aktueller Flyer veröffentlicht, der die zentralen Inhalte von JUUS zusammenfassend darstellt und einfache Tipps für die Praxis bereithält.

Fragen rund um JUUS können an folgende Adresse gerichtet werden: naju@dsj.de*

Deutscher Alpenverein

Der Bergwald: ein Lebensraum - viele Funktionen

(dosb umwelt) Der Wald erfüllt viele Funktionen: als Lebensraum für Tiere und Pflanzen, als Wirtschaftswald und Rohstofflieferant, als Schutzwald, als Erholungswald und Schattenspender, als Speicher und Filter von Wasser. Das Internationale Jahr der Wälder 2011 will auf den großen Nutzen der Wälder aufmerksam machen und deren Schutzwürdigkeit unterstreichen. Für den Deutschen Alpenverein sind die Wälder in den Bergen seit jeher von großer Bedeutung.

Die Vielfältigen, sich teilweise überlagernden Ansprüche und Nutzungen unter einen Hut zu bringen ist oft eine große Herausforderung. Die Waldbewirtschaftung sollte keine Beeinträchtigung des Erholungswertes zur Folge haben, die sportliche Aktivität im Wald darf nicht dazu führen, dass Tiere und Pflanzen in Mitleidenschaft gezogen werden und der Verbiss durch Wild- und Nutztiere den Aufwuchs junger Bäume gefährdet. Dazu kommen in Zeiten des Klimawandels neue Gefährdungsfaktoren. Die Sommer werden immer trockener und wärmer. Eine Tatsache, die vor allem Fichtenbestände vor große Probleme stellt. Längst hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass ein vielfältiger Wald mit einem naturnahen und ungleichaltrigen Baumbestand widerstandsfähiger ist und die Folgen des Klimawandels besser verkraften kann. Der Umbau der Wälder muss deshalb intensiv vorangetrieben werden. Dies gilt in besonderem Maße für die Schutzwälder. In den bayerischen Alpen sind etwa 60 Prozent der insgesamt 250.000 Hektar Bergwald in diese Kategorie eingestuft und unterliegen damit im Rahmen des Waldgesetzes besonderem Schutz.

Um diese Wälder zu schützen, nehmen Bergsteiger Rücksicht auf die Pflanzen und Tiere des Waldes. Etwa im Rahmen des Projektes „Skibergsteigen umweltfreundlich“, wo die Anforderungen an den Schutz der Berg-

wälder mit ihren Lebensräumen eine besondere Rolle bei der Erarbeitung von Lenkungsmaßnahmen spielen. So werden die Rückzugsräume der Tiere im Winter geschützt.

Hunderte Freiwillige beteiligen sich seit vielen Jahren an der „Aktion Schutzwald“, die von DAV, Bayerischen Staatsforsten und Bayerischer Forstverwaltung in Kooperation durchgeführt wird. Die Teilnehmer der Aktion Schutzwald helfen fünf Tage lang unter fachlicher Anleitung in der alpinen Schutzwaldpflege mit: Sie pflanzen verschiedene Baumarten, pflegen Zugangswege, bauen Hochsitze, räumen Sturmflächen oder helfen in der Jungwaldpflege. Die Einsatzwochen bieten eine hervorragende Möglichkeit, die Alpen und den Bergwald einmal aus ganz anderer Perspektive kennenzulernen. Mitmachen können alle ab 18 Jahren, egal ob sie DAV-Mitglied sind oder nicht.

Weitere Informationen zum Programm 2011 der Freiwilligenaktion Schutzwald unter:
Tel: 089-14003 0, natur@alpenverein.de,
www.aktion-schutzwald.de*

Deutscher Aero Club

Projekthomepage des Sport-Audit Luftsport geht bundesweit online

(dosb umwelt) Im November 2010 sind 23 Luftsportlerinnen und Luftsportler aus dem gesamten Bundesgebiet im Rahmen des von Umweltbundesamt und Bundesumweltministerium geförderten Projektes theoretisch zu Sport-Audit Luftsport-Auditoren ausgebildet worden. Ihre weitere praktische Ausbildung erfolgt durch die Teilnahme an weiteren Workshops, Zertifizierungsgesprächen und Ortsterminen.



Dabei sollen bis zu etwa 100 Luftsportvereine die Möglichkeit bekommen, ihre Leistungen im sicherheits- und umweltbezogenen Vereinsmanagement zertifizieren zu lassen. Im Januar 2011 starteten dann die ersten Auftaktveranstaltungen und boten interessierten Vereinen die Möglichkeit, sich umfassend über das Sport-Audit Luftsport-Verfahren zu informieren. Viele weitere Termine sind bereits geplant; sie sind zusammen mit weiteren Informationen zum Verfahren auf der seit Mitte Januar online verfügbaren Projekt-homepage veröffentlicht.

Besonders erfreulich ist, dass bei den ersten beiden Workshops schon zwei Vereine erfolgreich zertifiziert werden konnten. Die Vorstände beider Vereine sind überzeugt, dass das Sport-Audit Luftsport-Verfahren hilft, Verbesserungsmöglichkeiten zu erkennen, Sicherheit bringt und den Imagewert des Vereins in der Region erheblich verbessert. Viele andere Vereine befassen sich ebenfalls mit den Unterlagen und demnächst werden weitere erfolgreiche Zertifizierungen erwartet. Vereine, die an der Zertifizierung interessiert sind, werden gebeten, ihre ausgefüllten Unterlagen frühzeitig an die Koordinationsstelle beim Deutschen Aero Club, zu senden.

Informationen und Unterlagen zum Sport-Audit unter: www.sport-audit-luftsport.de ;
Kontakt/Koordinationsstelle:
Deutscher Aero Club, Denise Kluge,
Tel. 0531/23541-29,
d.kluge@daec.de, www.daec.de/uw/ und
www.sportaudit.dmfv.aero/*

Verband Deutscher Sporttaucher

Mitmachaktion Neobiota auf der Internationalen Bootsausstellung vorgestellt

Von Natascha Schwagerus

(dosb umwelt) Eingewanderte oder ausgesetzte Tier- und Pflanzenarten stellen zunehmend ein ökologisches und ökonomisches Problem dar. Nahezu unbemerkt breiten sie sich unter Wasser aus und werden

meist nur von Sporttauchern gesehen. Viele einheimische Tierarten, wie zum Beispiel der Edelkrebs, verschwinden so aus ihren natürlichen Lebensräumen. Der Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) sammelt daher seit einigen Jahren Informationen über Neozoen und war mit dieser Mitmachaktion auf der 42. Internationalen Bootsausstellung in Düsseldorf vertreten. Dort zeigte er auch in Kooperation mit dem Edelkrebsprojekt NRW und dem Landesfischereiverband Westfalen u. Lippe deutsche Edelkrebse in einem großen Schaubecken und informiert über ihre Lebensweise.

Fast unbemerkt bekamen unsere einheimischen Tiere und Pflanzen in den vergangenen Jahrzehnten Gesellschaft aus teils weit entfernten Ländern. Ob die bunt gefärbten amerikanische Sonnenbarsche, Ochsenfrösche, Süßwassermedusen oder Wollhandkrabben, alle sind inzwischen in unseren Seen und Flusssystemen anzutreffen und gehören zu den sogenannten Neobiota, die immer mehr Aufmerksamkeit beanspruchen und einheimische Arten verdrängen.



Copyright: VDST
Das Schaubecken auf der boot 2001

Um mehr über die Verbreitung und den Einfluss der Neobiota in unseren heimischen Gewässern zu erfahren, wurde vom Verband Deutscher Sporttaucher die Mitmachaktion NEOBIOTA ins Leben gerufen. Unter www.neobiota.info gibt es die Möglichkeit,

sich über das Aussehen, die Herkunft und Lebensweise von Tieren und Pflanzen zu informieren. Alle Beobachtungen in unseren heimischen Gewässern werden auf einer aktuellen Verbreitungskarte angezeigt. Auf der Homepage befinden sich ebenfalls Informationen zu deutschen und internationalen Arbeitsgruppen, die sich mit der Thematik beschäftigen, als auch Veranstaltungshinweise über Vorträge, Seminare und Kongresse.

Weitere Informationen über:
umwelt@vdst.de und www.vdst.de*

Ausgezeichneter Klimaschutz: Tauchverein KSV Baunatal

(dosb umwelt) Der KSV Baunatal ist als Drittplatzierter einer der zwölf Sieger des DOSB-Vereinswettbewerbs „Klimaschutz im Sportverein“. Der Tauchverein überzeugte die Jury mit Maßnahmen zur CO₂ Minderung, wie der indirekten CO₂-Reduktion durch kürzere Wege für Verbrauchsgüter und den Einkauf regionaler Produkte, durch Vermeidung und Senkung von Betriebszeiten elektrischer Geräte und vor allem durch seinen aktiven Wissensaustausch zur CO₂-Vermeidung mit Vereinsmitgliedern und der Öffentlichkeit. Das Projekt zeigt vorbildlich, wie sich ein Natursportverein sportartenspezifisch mit dem Thema Klimaschutz auseinandersetzt und den Klimaschutzaspekt in das tägliche Vereinsleben integrieren kann. Der Präsident des Verbandes Deutscher Sporttaucher, Franz Brümmer, gratulierte den Preisträgern herzlich.

Weitere Informationen über:
Verband Deutscher Sporttaucher e.V.,
Berliner Str. 312, 63067 Offenbach,
Tel.: 069/9819025, pressestelle@vdst.de,
www.vdst.de*



Landessportbund Rheinland-Pfalz

LSB und Umweltministerium unterzeichnen Kooperation

Von Jochen Dick

(dosb umwelt) Die rheinland-pfälzische Umweltministerin Margit Conrad und die Präsidentin des Landessportbundes Rheinland-Pfalz, Karin Augustin, haben in Mainz eine umfassende Energie- und Umweltkooperation unterzeichnet. Im Rahmen der Partnerschaft zwischen Sport und Umwelt sollen gemeinsame Aktivitäten zur Förderung von Klima- und Ressourcenschutz, Naturschutz, aber auch Umweltbildung auf den Weg gebracht werden.

Energiesparen im Sportverein ist ein wichtiges Anliegen von Umweltministerium und LSB, der seit April auch Partner der Energiesparkampagne „UnserEner“ ist. „Es ist besser, die Jugend und den Sport zu fördern, als Energierechnungen für Vereinsheime und Hallen zu bezahlen“, sagte Umweltministerin Margit Conrad bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung bei der Turngemeinde Mainz-Gonsenheim. „Mit der Einsparung von Heizenergie und Strom können die Vereine Kosten sparen und einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Das ist eine Win-Win-Situation für Sport und Umwelt.“



Foto: H. Heide
LSB-Präsidentin Karin Augustin (l.) und Margit Conrad, Staatsministerin für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz, bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung.

In den vergangenen sieben Jahren sind die jährlichen Energiekosten pro Verein um rund 38 Prozent von 8.000 auf durchschnittlich 13.000 Euro gestiegen. Dies verdeutlicht die Notwendigkeit von Energiesparen in den Vereinssportstätten. Durchschnittlich könnte jeder Verein laut einer Kurzstudie des Instituts für angewandtes Stoffstrommanagement rund 4.500 Euro jährlich Energiekosten einsparen. Geld, das direkt dem Sport zugutekommen könnte. „Seit 2006 wurden fast 200 Vereine in Rheinland-Pfalz im Rahmen eines Öko-Checks vor Ort kostenlos und umfassend auf ihr Energie- und Umweltmanagement überprüft“, erklärte LSB-Präsidentin Augustin. „Ziel ist es, die Mitglieder und Mitarbeiter in den Vereinen für das Thema Klima- und Umweltschutz zu sensibilisieren.“

Mit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung wurde der Startschuss zu folgenden Projekten gegeben.

- Im Januar 2011 startet der Wettbewerb „Umweltfreundlicher Sportverein“, in dem Vereine mit besonderem Engagement für Umwelt-, Natur-, und Klimaschutz ausgezeichnet werden. Schwerpunkt des Wettbewerbs sind Energieeinsparung und die Nutzung Erneuerbarer Energien in vereinseigenen Sportstätten. Bis zum 31. März 2011 können sich Vereine beim Landessportbund bewerben, die insgesamt 9.000 Euro Preisgeld werden von einer Jury aus Sportbund, Landesregierung, der rheinland-pfälzischen Energieagentur EOR und des Institutes für angewandtes Stoffstrommanagement am Umwelt-Campus Birkenfeld vergeben.
- LSB und Umweltministerium bieten den Sportvereinen mit eigenen Sportanlagen im Rahmen der Solarinitiative Rheinland-Pfalz ab Dezember einen kostenlosen Solar-Check an. Zwischen 2011 und 2013 werden für Vereine insgesamt 250 Solar-Checks zur Verfügung stehen, das entspricht einem Finanzvolumen von ca. 116.000 Euro. In einer speziellen Vor-Ort-Beratung werden die Vereine über

Nutzungsmöglichkeiten von Photovoltaik und Solarthermie auf ihren Gebäuden beraten.

- LSB und Umweltministerium bieten kostenlose Öko-Checks für Sportvereine an. Zwischen 2011 und 2013 sind 300 Checks verfügbar. Hier handelt es sich um ein Finanzvolumen von 249.000 Euro. Der Öko-Check im Sportverein ist ein Gemeinschaftsprojekt des Landessportbundes, der Sportbünde Pfalz, Rheinhessen und Rheinland sowie der Landesregierung. Das Projekt wird unterstützt vom Innen- und Umweltministerium Rheinland-Pfalz sowie der Stiftung Natur und Umwelt.



Foto: H. Heide
Turngemeinde-Vorsitzender Andreas Maurer ist stolz auf die neue Photovoltaik-Anlage.

Ein Vorzeigebispiel für einen klimafreundlichen Sportverein ist die Turngemeinde 1861 Mainz-Gonsenheim (TGM). Der Verein erzeugt mit zwei im April 2010 errichteten Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 55 kWPeak umweltfreundlichen Strom. Nach zirka zehn Jahren sind die Investitionen zurückgezahlt, dann fließen die Erträge in die Vereinskasse. „Ich kann allen Vereinen, die solche Möglichkeiten haben, nur empfehlen, dies auch zu tun“, sagte der TGM-Vorsitzende Andreas Maurer. „Das gesparte Geld geht dann komplett in unseren Sport.“

Weitere Informationen:
Landessportbund Rheinland-Pfalz, Harald Petry,
Tel: 06131 / 28 14 – 155, petry@lsb-rlp.de*

Eine Win-Win-Situation für den Sport

Von Harald Petry

(dosb umwelt) Die Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages zwischen LSB-Rheinland-Pfalz Präsidentin Karin Augustin und Umweltministerin Margit Conrad im vergangenen November in Mainz - Gonsenheim, ist aus mehreren Gründen bemerkenswert und ein wichtiger Schritt für den organisierten Sport in Rheinland-Pfalz. Die neue Kooperationsvereinbarung stellt nicht nur die zukunftsfähige Gestaltung der Sportausübung im Einklang mit den Zielen des Umwelt- und Naturschutzes in unserem Bundesland sicher. Von zentraler Bedeutung sind für beide Partner die Felder Klima- und Ressourcenschutz, Naturschutz, Umweltkommunikation und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Die Vereinbarung sieht unter anderem die frühzeitige Einbeziehung des Landessportbundes Rheinland-Pfalz bei rechtlichen Regelungsverfahren vor, soweit die Sportausübungen davon betroffen sind. Weiterhin werden Klima- und ressourcenschutzrelevante Aktivitäten der Sportverbände in Rheinland-Pfalz vom Umweltministerium großzügig gefördert, wie die ökologische Modernisierung und der ökonomische Betrieb von Sportanlagen. Das bedeutet in diesem Falle konkret die finanzielle Sicherung von Öko- und Solar-Checks für die Vereine mit eigenen Anlagen (ca. 2.900 von insgesamt 6.328) auf mindestens 3 Jahre hinaus, plus die Herstellung von Informationsunterlagen und einem Umweltwettbewerb mit einem Finanzvolumen von insgesamt ca. 380.000 Euro. Dies, unabhängig von den Bau- und Sanierungstöpfen, die vom Innen- und Sportministerium in Rheinland-Pfalz beschickt werden. Damit lässt sich einiges anfangen. Die kreative Zusammenarbeit mit den Landesministerien in den verschiedenen Themenfeldern und Bereichen, gerade auch außerhalb der „gesicherten“ Haushalte, ist nicht nur für den Sport in Rheinland-Pfalz, in Zeiten knapper Kassen unerlässlich. Der Sport bietet dafür ja auch eine solide und außerordentlich bedeutende gesellschaftliche Gegenleistung.*

Bayerischer Landes-Sportverband

Zukunftsprojekt Klima-Check wird fortgesetzt

(dosb umwelt) Der Bayerische Landes-Sportverband (BLSV) kann seinen Vereinen nun bis Mitte des Jahres 2012 eine kostenlose, verbrauchsorientierte Energieberatung zur energetischen Sanierung von Sportstätten und Sportanlagen anbieten. Ermöglicht wird dies durch die Fortführung der Projektförderung durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit. „Der Klima-Check ist zu einer echten Erfolgsstory des BLSV geworden. Fast scheint es, als hätten die Vereine regelrecht darauf gewartet, dass so etwas angeboten wird. Für uns als BLSV ist es eine weitere Gelegenheit, den Vereinen Hilfestellung zu leisten und damit die Aufgabe unserer Ehrenamtlichen etwas zu erleichtern. Der Politik gilt unser Dank für unbürokratische und schnelle Hilfe, die bei den Vereinen bestens ankommt.“ Mit diesen Worten hob BLSV-Präsident Günther Lommer die Bedeutung des Klima-Checks für den bayerischen Sport hervor. Er verwies auch auf die positive Entwicklung, die die BLSV-Energieberatung in der ersten Projektphase durchlaufen hatte. Von Oktober 2009 bis Dezember 2010 ließen insgesamt 249 bayerische Sportvereine eine Klima-Check-Beratung durchführen.

Diesen großen Zuspruch seitens der Sportvereine gab Umweltminister Dr. Markus Söder als eines der Hauptargumente für die Verlängerung der Projektförderung an. Darüber hinaus betonte er den ganzheitlichen Ansatz des Klima-Check-Konzeptes: „Der BLSV Klima-Check hilft, den CO₂-Ausstoß zu senken und Energie zu sparen. Das schont das Klima - und die Vereinskasse. Die Sportvereine profitieren direkt.“

Ziel des Klima-Checks ist es, Vereinsfunktionären Wege zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes, zum Schutz von Ressourcen und zum Senken der Betriebskosten ihrer vereins-eigenen Sportstätten und Sportanlagen auf-

zuzeigen. Im ausführlichen Klima-Check-Auswertungsbericht, der nach dem Vor-Ort-Termin erstellt wird und individuell auf die Gegebenheiten des besuchten Sportvereins abgestimmt ist, werden diesbezüglich zahlreiche Tipps und Empfehlungen gegeben. Die Mehrzahl der Hinweise können relativ schnell und kostengünstig umgesetzt werden.



BLSV-Vizepräsident Jörg Ammon, Umweltminister Dr. Markus Söder und BLSV-Präsident Günther Lommer bei der Übergabe des Förderbescheids.

Anhand eines Controllings Anfang des zweiten Quartals 2011 wird der BLSV bei den Vereinen, die in der ersten Projektphase am Klima-Check teilgenommen haben, erfragen, wie und welche Empfehlungen umgesetzt wurden, um Best-Practice-Beispiele zu finden.

*Weitere Informationen über:
Bayerischer Landes-Sportverband,
Dr. Natalie Schwägerl, Telefon: 09824/133,
www.blsv.de**

Landessportbund Sachsen

Mitmachen beim Umwelttag im Sport

(dosb umwelt) Unter dem Motto „Sport in Sachsen - Mit der Natur in gesundem Einklang“ initiiert der Landessportbund Sachsen (LSB) gemeinsam mit weiteren Partnern erstmals einen Umwelttag im Sport. Die Sportdachorganisation ruft alle sächsischen Sportvereine dazu auf, sich mit eigenen Projekten am Aktionstag am 16. April 2011 zu beteiligen: „Wir wollen dafür eintreten, dass das scheinbar Wenige, was jeder Einzelne für den Erhalt unserer Umwelt tun kann, möglich wird. Auch wenn die Auswirkungen auf Umwelt und Klima, die wir durch unser Handeln hervorrufen, mitunter schwer greifbar erscheinen: Das, was wir nachhaltig dafür tun müssen, um bereits begonnene Prozesse aufzuhalten, erfordert ein Umdenken und nachhaltigere Strategien. Umweltschutz hat viele Facetten und darf nicht nur dort einsetzen, wo die eigene Briefftasche oder die Vereinskasse davon profitieren“, erklärt Reinhard Scholz, Vizepräsident Bildung und Umwelt des Landessportbundes Sachsen, das Anliegen des ersten Umwelttags im Sport.

Der Umwelttag im Sport wendet sich an alle sächsischen Sportvereine und -verbände, deren Umweltbeauftragte, Vereinsmanager und Funktionäre, Übungsleiter und Trainer sowie Vereinsmitglieder. Unter www.sport-umweltbewusst.de können sich alle Interessierten für die Teilnahme am ersten Umwelttag im Sport anmelden. Dafür müssen Ideen, Aktionen oder Projekte, die sich nachhaltig auf den Schutz der Umwelt oder den Erhalt von Ressourcen auswirken, in kurzer Form skizziert werden. Gefragt sind sowohl Aktionen aus dem eigenen Umfeld, die den Umweltschutzgedanken fördern, als auch solche mit überregionalem Charakter. Mögliche Themenfelder sind die Gebiete Sportstätten/Sportfreianlagen, Umweltkommunikation/Information, Sportveranstaltungen, Sportstätte Natur und Mobilität. Anmeldeschluss ist der 10. April 2011. Die jeweils besten Aktionen in jeder der fünf Kategorien werden mit

einer Prämie von 500 Euro ausgezeichnet. Die ausgewählten Projekte werden in der Woche vom 15. bis 21. April 2011 von einer Studentengruppe der Universität Leipzig betreut und auf der Fachtagung „Sport und Umwelt“ des Landessportbundes Sachsen am 29. April 2011 in Leipzig präsentiert. Darüber hinaus vergibt eine Jury für die besten Bewerbungen das Gütesiegel „Umweltbewusster Sportverein 2011“, das die ausgezeichneten Vereine nutzen dürfen.

Der Umwelttag im Sport 2011 wird vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) unterstützt. Die Sportwissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig, der Staatsbetrieb Sachsenforst, die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt sowie das Sächsische Staatsministerium für Kultus und Sport sind Partner des Aktionstages. Die Schirmherrschaft hat der Sächsische Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Frank Kupfer, übernommen.

Weitere Informationen:
LSB Sachsen, Jochen A. Meyer,
Tel.: 0341 2163114 und 0177 3016593,
meyer@sport-fuer-sachsen.de,
www.sport-umweltbewusst.de*

Landessportbund Hessen

Umwelt- und Klimaschutzberater im Sport werden

Von Michael Willig

(dosb umwelt) Umwelt-, Klimaschutz- und Kosteneinsparmaßnahmen, der Höhenflug der Energiepreise und attraktive Förderangebote für energetische Modernisierungen wecken immer mehr das Interesse der Betreiber von Sportstätten. Bei einem geschätzten Sanierungsbedarf von 42 Milliarden Euro (DOSB) alleine in veralteten Sportanlagen in Deutschland könnten daher Sanierungen und Modernisierungen mit energiesparenden Maßnahmen schneller umgesetzt und finanziert werden. Hierfür ist jedoch eine fachgerechte, sportstättenspezifische

Beratung notwendig. Der Landessportbund Hessen bietet deshalb vom 9. bis 13. Mai und vom 5. bis 9. Dezember in Frankfurt erneut Ausbildungslehrgänge zum Umwelt- und Klimaschutzberater im Sport an.

Die Qualifizierung von Mitarbeitern der Landessportbünde, der Bundes- und Landesverbände sowie von Vereinen, Kommunen, Energieberatern, Planungsbüros und Mitarbeitern im Gebäudemanagement umfasst unter anderen eine Einführung in die Öko-Check Beratung sowie die Themen Sanitär und Trinkwasserhygiene, Bau, Pflege, Renovation, Beleuchtung und Bewässerung von Sportfreianlagen (Rasen-, Tennen-, Kunstrasenplätze), Heizung, Solarthermie- und Solarstromanlagen, Warmwasser sowie Finanzierung, Förderung und Auswertung.

Der Teilnahmebeitrag beträgt für die theoretische Ausbildung € 900,- und für die praktische Ausbildung € 300,-. Im Preis enthalten sind Unterkunft, Verpflegung und Lehrmaterialien. Arbeitslose und Studenten erhalten einen Preisnachlass von 50 Prozent. Vereine, Kommunen und Schulen, die sich im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen „Hessen aktiv: 100 Sportvereine für den Klimaschutz“, „100 Kommunen für den Klimaschutz“ und „100 Schulen für den Klimaschutz“ engagieren, erhalten Sonderkonditionen.

Kontakt:

*Landessportbund Hessen, Michael Willig,
Tel. 069 / 6789 416, E-Mail: mwillig@lsbh.de**

Solarenergie für Vereine – Sponsoring the Future: Kostensenkung und Klimaschutz durch Photovoltaik

Die Energiekosten sind auf einem hohen Niveau und werden auch zukünftig weiter steigen. Besonders Sportvereine mit eigenen Sportstätten sind mit erheblichen Stromkosten konfrontiert, die die Vereinskasse belasten. Diesem Problem stellen sich der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die SolarTotal GmbH und rufen gemeinsam ein

Umwelt-Projekt ins Leben: Unter dem Motto „Solarenergie für Vereine – Sponsoring the Future“ ist es erklärtes Ziel, Photovoltaikanlagen auf Dächern von vereins- und verbandseigenen Sportanlagen zu installieren. Dadurch werden Energiekosten gespart, Vereine und Verbände finanziell unterstützt und ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Photovoltaikanlagen sind ein beliebtes und umweltfreundliches Instrument zur Erzeugung von Strom – sie wandeln Sonnenenergie mittels Solarzellen in elektrische Energie um.

Sportvereine und -verbände mit einer eigenen Photovoltaikanlage können gleichzeitig Energiekosten senken und in den Genuss der staatlichen Förderung für erneuerbare Energien kommen. Auch Vereinsmitglieder können für ihr Privateigentum an der Aktion teilnehmen und an den Vorteilen partizipieren, der Verein erhält dadurch sogar ein zusätzliches Sponsoring.

Alternativ können Dachflächen vereins- und verbandseigener Sportanlagen und Gebäude verpachtet werden und der betreffende Verein/Verband kann eine im Marktvergleich überdurchschnittlich hohe Pachtgebühr erhalten.

SolarTotal berät interessierte Vereine und Vereinsmitglieder umfassend und unverbindlich über das Thema Photovoltaik und die entsprechenden Möglichkeiten einschließlich deren Finanzierung. Folglich kann für jeden Interessierten das passende Konzept gefunden werden. SolarTotal hat bereits über 15.000 PV-Anlagen mit eigenen Fachteams in Deutschland und Europa erfolgreich installiert und sich somit in Europa zum größten Anbieter von Photovoltaikanlagen für Privatpersonen und Unternehmen entwickelt.

Informationen unter:

*SolarTotal GmbH, Max-von-Laue Str. 12,
97080 Würzburg, Tel 0931 46799 0,
www.solarenergie-fuer-vereine.de,
www.solartotal.de**

Tribünendach mit Photovoltaik-Anlage

(dosb umwelt) Seit wenigen Wochen ist die neue Photovoltaikanlage auf dem Tribünendach des RSV Germania 03 Pfungstadt am Netz. „Viele Synergien wirkten hier für den Klimaschutz und eine nachhaltige Zukunftssicherung des Vereins zusammen“, sagte der Vorsitzende Gerd Kabot. Das Dach wurde für die Installation der Anlage langfristig verpachtet und im Zusammenhang mit der Installation für den Verein kostenfrei saniert. „Nicht zu vergessen ist die Eigenleistung der Germania-Vereinsmitglieder. Sie konnten beweisen, dass sie in kurzer Zeit mit viel Eigenleistung die Errichtung der Anlage unterstützten“, sagt Rolf Johann von ESD-Energiesysteme Deutschland. Die auf dem Tribünendach jährlich erzeugte Strommenge reicht für den Energiebedarf von rund acht Einfamilienhäusern aus. „Auf ganz Deutschland bezogen, reichen die bis Ende 2010 in Betrieb genommenen Solaranlagen mit zusammen rund 8 Gigawatt Kapazität, um ein ganzes Atomkraftwerk stillzulegen“, verdeutlicht Johann. Der RSV Germania 03 Pfungstadt will mit der Photovoltaikanlage Umweltpädagogik verbinden.

Weitere Informationen unter:
www.germania-pfungstadt.de und
www.esd-pv.de*

Förderprogramm Allianz in den Alpen

(dosb umwelt) Neue Ideen für Skiregionen, klimafreundlicher Rebbau, junge Menschen als KlimabotschafterInnen: Dies sind drei Beispiele aus den 20 neuen Projekten, die das Gemeindeförderung Netzwerk Allianz in den Alpen mit dem Förderprogramm dynAlp-climate unterstützt (Quelle alpmedia). Das Fördervolumen aus dynAlp-climate beträgt rund 300.000 Euro. Die internationale Fachjury konnte aus 45 Projekteinreichungen die 20 besten und innovativsten für eine zweijährige Ko-Finanzierung auswählen. Das Gemeindeförderung Netzwerk fördert die ausgewählten Klima-Projekte mit 10.000 bis 40.000 Euro, wobei die Gemeinden mindestens 50 Prozent der

Kosten selbst tragen müssen. Die geförderten Projekte kommen im gesamten Alpenraum zur Umsetzung, davon zwei in Deutschland.

Informationen zu den geförderten Projekten sind unter
<http://www.alpenallianz.org/de/projekte/dynalp-climate/dynalp-climate-projekte/good-practice-abrufbar>.*

Bundesumweltminister würdigt Golfclub

(dosb umwelt) Lobende Worte für die Umwandlung einer Deponie in einen Golfplatz hat Bundesumweltminister Norbert Röttgen bei seinem Auftritt im Mainzer Golfclub gefunden. Vor rund 130 Zuhörern sprach er zum Thema „Freizeit-, Sport- und Erholungspark als Beispiel für die nachhaltige Umwandlung einer Deponie“.



Foto: Mainzer Golfclub.
 Bundesumweltminister Röttgen im Mainzer Golfclub.

Zuvor hatte der Geschäftsführer des Mainzer Golfclubs Udo Ries die Geschichte des Geländes in Budenheim (Kreis Mainz-Bingen) von der Streuobstwiese über den Steinbruch und die Mülldeponie bis hin zum Golfplatz dargelegt und die Vorzüge des neu geschaffenen Naherholungsgebiets für Mensch und Natur betont.

Mehr unter: www.mainzer-golfclub.de*

Greenpeace-Bundesliga-Tabelle: Mainz 05 auf Meisterkurs

(dosb umwelt) Das Greenpeace Magazin hat die Hauptsponsoren der Bundesliga-Klubs einem Öko-Check unterzogen und erstmals eine eigene Tabelle veröffentlicht. Auf Meisterkurs liegt in der alternativen Wertung der 1. FSV Mainz 05, der vom Stromversorger Entega gesponsert wird. Entega beliefert rund 400.000 seiner mehr als eine Million Kunden mit Ökostrom, Mainz 05 hat sich zum ersten klimaneutralen Bundesliga-Verein erklärt. Das Thema Umwelt- und Klimaschutz spielt in der Fußball-Bundesliga eine immer größere Rolle. Mehrere Vereine haben Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern ihrer Stadien installiert und lassen die Spielstätten sanieren, um Energie zu sparen.

Mehr unter: www.greenpeace-magazin.de*

Unternehmen gründen Klimaschutz-Stiftung

(dosb umwelt) Mit der Gründung einer gemeinnützigen Stiftung wollen deutsche Unternehmen mit ihren Erfahrungen einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Die Gründer der Stiftung 2° sind: Deutsche Bahn, EWE, M+W Group, Otto Group, PUMA sowie Xella. Der Schutz des Klimas ist eine der wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit und von entscheidender Bedeutung für unsere Zukunft. Von der Bewältigung dieser Herausforderung hängt auch die künftige wirtschaftliche Entwicklung ab. Ziel der Stiftung 2° ist es, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam mit Wissenschaft und Gesellschaft langfristig an konkreten Lösungen für den Klimaschutz zu arbeiten.

Die Gründer der Unternehmerstiftung 2° sind sich einig, dass sich auch Unternehmen dauerhaft und verlässlich für effizienten Klimaschutz einsetzen müssen und wollen sich persönlich in die Arbeit der Stiftung einbringen. Damit verfügt die Stiftung 2° über einen sehr umfassenden, branchenübergreifenden Wissens- und Erfahrungspool. Die Erderwär-

mung auf 2 Grad Celsius zu begrenzen, ist eine globale Aufgabe, bei der die deutschen Unternehmen mit ihrer Kompetenz und ihrem gesellschaftlichen Verantwortungsbewusstsein Vorreiter sein können. Die Stiftung 2° wird ihren Sitz in Berlin und Hamburg haben. Das anfängliche Jahresbudget beträgt 500.000 Euro. Der Stifterkreis ist für weitere engagierte Unternehmen offen.

Kontakt:

Marek Wallenfels, Tel.: 030/2021 4320,
info@stiftung2grad.de, www.stiftung2grad.de*

Verbraucher lehnen höhere Kosten für Ausbau erneuerbarer Energien ab

(dosb umwelt) Das öffentliche Interesse am Thema Klimaschutz ist zum ersten Mal seit einem Jahr wieder gestiegen. Der aktuelle Index des Klima-Barometers, das von der gemeinnützigen co2online GmbH veröffentlicht wird, verzeichnet für das vierte Quartal 2010 einen Anstieg von 55 auf 73 Punkte, bleibt aber insgesamt auf einem niedrigen Niveau. Ein Thema, welches das vierte Quartal 2010 in weiten Teilen bestimmte, waren die erneuerbaren Energien. Ihr Ausbau wurde in der Öffentlichkeit vor allem im Zusammenhang mit der Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken sowie der Strompreissteigerung diskutiert. Die monatlichen Umfragen von co2online widmeten sich ebenfalls dem Thema erneuerbare Energien. Gefragt nach dem wichtigsten Grund für den Ausbau erneuerbarer Energien, sprechen sich die Teilnehmer vor allem für die Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern (39 Prozent) und für Klimaschutz (36 Prozent) aus. Die Finanzierung der Energiewende ist jedoch für die Mehrheit der Befragten umstritten: 55 Prozent sind der Meinung, der Ausbau sollte sich ohne Subventionen finanzieren und nicht zu Lasten der Verbraucher gehen. Nur noch 28 Prozent sind bereit, den Ausbau erneuerbarer Energien durch einen Stromkosten-Aufschlag mitzutragen.

Mehr unter www.klima-sucht-schutz.de/mitmachen/klima-barometer.html*

Online-Branchenbuch für Klimaschützer

(dosb umwelt) Mit dem Online-Branchenbuch „Rat und Tat“ der gemeinnützigen co2online GmbH finden Klimaschützer, Energiesparer, Bauherren, Mieter und Eigentümer - postleitzahlgesteuert den passenden Experten für ihr Vorhaben. Der im Rahmen der Kampagne „Klima sucht Schutz“ vom Bundesumweltministerium geförderte Service wird auf www.klima-sucht-schutz.de kostenlos angeboten.*

Aufruf zur Aktionswoche des bürgerschaftlichen Engagements

(dosb umwelt) Das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) lädt auch Sportvereine dazu ein, in der Aktionswoche vom 16. bis 25. September 2011 auf ihre Freiwilligenarbeit aufmerksam zu machen. Das sei die Zeit, heißt es, in der Bürgerengagement unter dem Motto „Engagement macht stark!“ in aller Munde sei. Mit der bundesweiten Aktionswoche organisiert das BBE zum siebten Mal die größte Freiwilligen-Offensive Deutschlands. Das BBE ruft deshalb auf, einer breiten Öffentlichkeit die ehrenamtliche Arbeit vorzustellen. Im vorigen Jahr haben sich deutschlandweit mehr als 1600 Initiativen, Einrichtungen, Verbände, Unternehmen und Vereine an der Woche des bürgerschaftlichen Engagements aktiv beteiligt.

Mehr unter: www.engagement-macht-stark.de*

Neue Stiftung mit Vorhaben für den Natur- und Artenschutz gegründet

(dosb umwelt) Durch Wildtier-Forschung, Bildung und Verbraucheraufklärung, Menschen einen Lebensweg im Einklang mit der Natur aufzuzeigen, ist Ziel des Gründers einer neuen Stiftung für Natur- und Artenschutz, Lars Gorschlüter. Die Stiftung SAVE Wildlife Conservation Fund will auch richtungweisende Zeichen im globalen Naturschutz mit der finanziellen und personellen Unterstützung erster Projekte setzen.

Mehr unter: www.save-wildlife.com*

Grünes Dateiformat jetzt als Windows-Version erhältlich

(dosb umwelt) Das grüne Dateiformat der Umweltstiftung WWF ist nun auch als Windows-Version verfügbar. Sechs Prozent aller am Arbeitsplatz gedruckten Dokumente landen ungelesen im Papierkorb. Auch privat lohnt es sich, zweimal nachzudenken, ob ein Dokument wirklich ausgedruckt werden muss. Laut Eurostat schlagen ungelesene Ausdrucke mit zehn Milliarden Kilowattstunden Strom mehr als 655.000 Tonnen CO₂-Emissionen zu Buche.



Daher richtet sich das grüne Dateiformat im UN-Jahr der Wälder an alle, die der Papierverschwendung Einhalt gebieten wollen. Derzeit nimmt Deutschland mit etwa 235 Kilo pro Person und Jahr beim weltweiten Papierverbrauch einen Spitzenplatz ein. Das PDF, das sich nicht ausdrucken lässt, hilft, Papier zu sparen und ist einfach zu installieren. Das wwf-Format ergänzt die „Think before you print“-Kampagne des WWF, die weltweit seit Jahren Menschen dazu aufruft, auf unnötige Ausdrucke zu verzichten.

Das Dateiformat steht unter www.saveaswwf.de kostenlos zum Herunterladen bereit.*

Tagungsband: Zukunft Wasser

(dosb umwelt) Vor dem Hintergrund von Klimawandel, wachsender Weltbevölkerung und steigender Industrieproduktion sind massive

Anstrengungen zum nachhaltigen Schutz von Wasser und Gewässern notwendig. Renommiertere Fachleute, Wissenschaftler und Personen aus dem DBU-Umfeld diskutierten während der 15. Internationalen Sommerakademie der DBU im Jahr 2009 künftige Strategien und Handlungsempfehlungen für den Umgang mit der Ressource Wasser. Der Tagungsband fasst nun die Beiträge der Akademie zusammen und liefert einen aktuellen Überblick über den Stand der Diskussion zur nachhaltigen Wasserwirtschaft. Er wendet sich gleichermaßen an Vertreter aus Wasserwirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verbänden wie an die interessierte Öffentlichkeit.

*Bezug: Zukunft Wasser – 15. Internationale Sommerakademie St. Marienthal; Brickwedde/Heidenreich/Jacob/Wachendörfer (Hrsg.), Reihe »Initiativen zum Umweltschutz«; Band 81; Erich Schmidt Verlag; 420 Seiten, 39,80 Euro, ISBN 9-783503-126347**

Studie: Alpen verlieren ihre Gletscher

(dosb umwelt) Die Alpengletscher schrumpfen bis 2100 im Vergleich mit den anderen Gletschern der Welt am stärksten. Der Klimawandel könnte drei Viertel der Gletschermasse in den Alpen verschwinden lassen. Zu diesem Ergebnis kommt eine kanadische Studie, erschienen im Fachmagazin Nature Geoscience der Universität von British Columbia/CA. Dies berichtet alpmedia mit Bezug auf mehrere Quellen. Die Alpengletscher sind vergleichsweise klein und reagieren besonders empfindlich auf eine Temperaturzunahme. Selbst wenn es im Winter mehr schneit, wird das Abschmelzen der weißen Riesen nicht ausgeglichen. Die Studie untersuchte 120.000 Gletscher in Berggebieten und über 2.500 Eiskappen. Die ForscherInnen simulierten mit zehn verschiedenen globalen Klimarechenmodellen eine Welt, in der die Erdatmosphäre Ende dieses Jahrhunderts im Durchschnitt drei Grad wärmer ist als am Anfang des Industriezeitalters. Kein düsteres, sondern ein durchaus realistisches Szenario. Am geringsten ist der prozentuale Eisschwund in Grönland und im asiatischen

Hochland. In Skandinavien könnte die Hälfte, in Neuseeland bis zu siebenzig Prozent der Gletscher bis 2100 schmelzen.*

Neuaufgabe „Outdoor-Kids“ erschienen

(dosb umwelt) Kinder brauchen Raum die Natur zu erfahren, brauchen freies Spiel für eine ganzheitliche Entwicklung und Persönlichkeitsbildung. Kinder brauchen Naturerfahrungen auch, um Natur kennen zu lernen, sie als Lebensgrundlage zu verstehen und Verantwortung für sie zu übernehmen. Das Praxishandbuch Outdoor-Kids will Eltern Mut und Lust machen, mit Kindern auf Entdeckungsreise zu gehen. Viele Vorschläge für Wanderungen, Spiele und andere Aktivitäten laden ein, hinauszugehen und machen Klein und Groß neugierig auf Naturerlebnisse.



Die völlig überarbeitete Neuaufgabe bietet auf über 208 farbig illustrierten Seiten mehr als 60 neue und bewährte Wanderideen, Spiele und Aktivitäten zum Naturentdecken und -schützen, zum Werkeln, Toben und Seele baumeln lassen. Über die Hälfte der Aktivitäten wurden für die 2. Auflage neu zusammengetragen. In drei neuen Kapiteln werden Tipps für den Winter, für wilde Spiele und für Naturkunstwerke vorgestellt.

*Bezug: Outdoor-Kids, Praxishandbuch für Kindergruppen, Andrea Metz u. a., Überarbeitete Neuaufgabe 2010, DIN A5 broschiert, 208 Seiten farbig illustriert, ISBN 978-3-934580-10-7, 7,90 Euro zzgl. Porto**

7,5 Tonnen CO₂-Emissionen je Einwohner durch Konsum in 2009

(dosb umwelt) Im Jahr 2009 beliefen sich die gesamten direkten und indirekten CO₂-Emissionen der privaten Haushalte in Deutschland auf 618 Millionen Tonnen. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte, entspricht dies einem Wert von 7,5 Tonnen je Einwohner. Direkt bei den privaten Haushalten entstanden 216 Millionen Tonnen CO₂ - beim Heizen und durch den Kraftstoffverbrauch der eigenen Kraftfahrzeuge. Indirekt, das heißt bei der Herstellung von Gütern, die die privaten Haushalte konsumieren, fielen im In- und Ausland 402 Millionen Tonnen CO₂ an. Damit sind diese indirekten Emissionen fast doppelt so hoch wie die direkten CO₂-Emissionen der Haushalte. Zwischen 2000 und 2009 sanken die direkten CO₂-Emissionen der Haushalte um 6,8 Prozent und damit etwas stärker als die CO₂-Emissionen bei der Herstellung der Konsumgüter, die um 4,3 Prozent zurückgingen. Die direkten Emissionen durch Heizen verringerten sich um 7,7 Prozent, die durch den Kraftstoffverbrauch privater Pkws um 5,7 Prozent.

Weitere Ergebnisse sind unter www.destatis.de abzurufen.*

Unterrichtspaket: Nachwachsende Rohstoffe

(dosb umwelt) Praxisorientiert, fachdidaktisch fundiert, modern und spannend präsentiert sich das neue Unterrichtspaket, herausgegeben von der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR). In vier Modulen liefert es Anregungen für die Vorbereitung und Durchführung anschaulicher Unterrichtsstunden. Es umfasst eine Lehrermappe mit Lehrerheft und DVD mit umfangreichen Begleitmaterialien sowie 4 x 30 Schülerhefte (ein Klassensatz pro Modul). Konzipiert für den Einsatz in den Jahrgangsstufen 5 bis 12, ist das multimediale Lehr- und Lernpaket fächerübergreifend in Geographie, Physik, Chemie, Biologie, Deutsch, Wirtschaft/Recht sowie Sozialkunde/Politik einsetzbar. Das

Bildungskonzept lautet: nachhaltig und didaktisch anspruchsvoll. Ressourcenschonung und der Schutz von Umwelt und Klima zählen zu den globalen Herausforderungen unserer Zeit. Um Gegenwart und Zukunft aktiv und verantwortungsvoll gestalten zu können, braucht es entsprechende Kompetenzen. Mit dem Unterrichtspaket „Nachwachsende Rohstoffe“ möchte die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe einen Beitrag dazu leisten, zukunftsorientierte Handlungskompetenz aufzubauen und zu fördern. Dabei sollen kognitive, emotionale und vor allem aktive Komponenten so in die Unterrichtsarrangements integriert werden, dass motivierendes und facettenreiches Lernen möglich ist. Die FNR stellt das Unterrichtspaket „Nachwachsende Rohstoffe“ allen interessierten Lehrkräften kostenlos zur Verfügung. Es fällt ein Versandkostenbeitrag in Höhe von zehn Euro an.

Bestellung unter www.hydrogeit.de*

Landesturnfest 2012: Sport im Zeichen der Nachhaltigkeit

(dosb umwelt) Wie sich der Nachhaltigkeitsgedanke bei der Organisation von Großveranstaltungen in der Praxis umsetzen lässt, möchte der Niedersächsische Turner-Bund (NTB) bei der Ausrichtung des Landesturnfestes vom 20. bis 24. Juli 2012 in Osnabrück zeigen. Energieverbrauch und Abfall verringern, die Anreise mit Bus und Bahn fördern - rund um die Veranstaltung soll die Umwelt so wenig wie möglich belastet werden. Zudem will der NTB erstmalig durch gemeinsame Projekte mit Vereinen in der Sportgemeinde für einen nachhaltigeren Lebensstil werben und Tipps für die Umsetzung im Alltag geben. Finanzielle Unterstützung für das Vorhaben kommt von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU).

Die Vorbereitungen für das Landesturnfest laufen bereits auf Hochtouren. Mehr als 200.000 Besucher werden erwartet. Um negative Auswirkungen auf die Umwelt zu vermeiden, entwickelt der NTB erstmalig ein

Konzept, das Aspekte der Nachhaltigkeit bei Planung und Durchführung des fünftägigen Großereignisses berücksichtigt. „Als größter Landesfachverband in Niedersachsen mit über 750.000 Mitgliedern fühlen wir uns dem nachhaltigen Umgang mit der Umwelt verpflichtet“, betonte Bartling. Ein wichtiger Baustein sei etwa, die Anreise mit Bus und Bahn zu fördern. Hierzu seien Kooperationen mit der Deutschen Bahn und dem Öffentlichen Personennahverkehr in Osnabrück geplant. Darüber hinaus soll beispielsweise die Bühnenbeleuchtung besonders energiesparend sein und Ökostrom genutzt werden. „Bei der Verpflegung achten wir außerdem auf einen hohen Anteil an regionalen, saisonalen und fair gehandelten Produkten“, sagt Bartling.



Den Bewilligungsbescheid über 125.000 Euro übergab DBU-Generalsekretär Dr. Fritz Brickwedde im Februar an Heiner Bartling, Präsident des NTB.

Für die Teilnehmer sollen neben sportlichen Aktivitäten auch Besuche von Umweltprojekten wie dem Naturpark Terra Vita auf dem Programm. „Großereignisse wie das Landesturnfest bieten die Möglichkeit, eine Vielzahl an Menschen von jung bis alt zu erreichen und für den sorgsamen Umgang mit der Umwelt zu sensibilisieren“, hob Brickwedde hervor. „Daher begrüßen wir es, dass nicht nur die Veranstaltung an sich umweltschonend ausgerichtet werden soll, sondern der Nachhaltigkeitsgedanke auch durch ein vielfältiges Rahmenprogramm verbreitet wird“, sagte der DBU-Generalsekretär.

Für Jugendliche besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Veranstaltung und seiner Vorbereitung ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) zu leisten. Details zu den einzelnen Programmpunkten werden Ende November veröffentlicht. Die Ergebnisse des Nachhaltigkeitskonzeptes sollen dokumentiert werden.

Weitere Informationen:
Niedersächsischer Turner-Bund,
Dirk Platta, Projektleitung Landesturnfest 2012,
Maschstraße 18, 50169 Hannover,
Tel.: 0511/9809729,
Dirk.Platta@NTBinfoline, www.NTB-infoline.de*

Naturerlebniswoche: Sportlich Natur erleben

(dosb umwelt) Die Umweltakademie Baden-Württemberg hat eine landesweite Aktion „Naturerlebniswoche“ gestartet. Vom 30. April bis 8. Mai 2011 sollen zum vierten Mal eine Vielzahl von Aktionen und Events angeboten werden, um die breite Öffentlichkeit auf die Faszination der heimischen Natur aufmerksam zu machen. Der Landessportverband Baden-Württemberg unterstützt diese Aktion. Sportvereine können hierzu einen konkreten Beitrag leisten und mit einer oder mehreren Aktivitäten wie etwa Wander-, Fahrrad-, Walkingtouren oder Kletterevents in der Umgebung mit kurzen Informationen zu Natur und Heimat während der ersten Maiwoche zum landesweiten Naturerleben beitragen. Die Umweltakademie unterstützt Interessierte dabei auf vielfältige Weise.

Näheres unter <http://bw.naturerlebniswoche.info>. Interessierte Vereine tragen sich auf der Internetplattform zur Naturerlebniswoche 2011 kostenlos unter „Eintragung“ ein. Offizielle Akteure der Naturerlebniswoche 2011 werden im Rahmen der Aktion von der Umweltakademie in Sachen Werbung, Bekanntmachung der Aktion und Pressearbeit tatkräftig unterstützt. Bei Fragen steht Marion Rapp von der Umweltakademie Baden-Württemberg (Marion.Rapp@uvm.bwl.de) zur Verfügung.

In diesem Jahr wird auch täglich die „Aktion des Tages“ gekürt, die dann von einem Mitarbeiter der Umweltakademie begleitet wird und für die überregionale Presse vorgestellt wird.

Das Jahresprogramm für 2011 der Umweltakademie Baden-Württemberg mit über 100 Seminaren und Kongressen zur Weiterbildung kann unter www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de heruntergeladen werden.*

Bergwald im Spannungsfeld von Nutzung, Schutz und Erholung

(dosb umwelt) Deutscher Alpenverein, Bayerische Staatsforsten und Bayerische Forstverwaltung nehmen das Internationale Jahr der Wälder zum Anlass, vom 7. bis 9. Oktober in Bad Tölz im Rahmen einer Bergwaldtagung die aktuelle Situation im Bergwald zu beleuchten. Neben Maßnahmen zum Schutz der Natur geht es auch um den Bergwald in seiner Nutzfunktion, als Erholungsgebiet und die Möglichkeiten kooperativer Konfliktlösung. Neben interessanten Vorträgen und Arbeitsgruppen zu den Themen Erholung, Naturschutz und Waldbewirtschaftung sowie Schutzwaldsanierung stehen zu diesen Themen auch Exkursionen in die Berge rund um den Tagungsort auf dem Programm.

Weitere Informationen zu Inhalten, Referenten und Anmeldung unter www.alpenverein.de*

Jugendkongress Biodiversität

(dosb umwelt) „Jugend|Zukunft|Vielfalt“: Unter diesem Motto steht der Jugendkongress Biodiversität 2011, der vom 6. bis 8. Mai auf dem Gelände der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Osnabrück stattfindet. Bundesumweltministerium (BMU), Bundesamt für Naturschutz (BfN) und die DBU als weltweit größte Umweltstiftung laden bis zu 200 junge Menschen zwischen 16 und 25 Jahren ein, sich für den Schutz der biologischen Vielfalt zu engagieren. „Mit dem Kongress wollen wir unsere Aktivitäten aus dem Internationalen Jahr der Biologischen Vielfalt 2010 im nächsten Jahr fortsetzen und jungen Menschen ein Forum bieten: für ihre Gedanken, Pläne und Ideen zum Schutz der Biodiversität“, begründet Bundesumweltminister Norbert Röttgen

das Engagement. Er wird die Veranstaltung am 6. Mai eröffnen.

Informationen zum Jugendkongress Biodiversität und Online-Anmeldung unter: www.jugend-zukunft-vielfalt.de*

Wandertouren: 10.000.000 Schritte - DBU überall in Deutschland

(dosb umwelt) Heidi Lehmal, Gründerin des Bremer Vereins „10.000.000 Schritte - fit durch Deutschland“ bietet in diesem Jahr wieder Wandertouren an für Menschen, die sich für die Umwelt interessieren und Spaß an Bewegung haben. Die einwöchigen Touren führen zu beispielhaften ökologischen Vorzeigeprojekten, die von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert wurden – so etwa in Großstädte wie Hamburg, die Umwelthauptstadt Europas 2011, in entlegene Grenzgebiete wie Görlitz in Sachsen, auf Premiumwanderwege, DBU-Naturerbeflächen oder in Firmen von Umweltpionieren.

Die Termine der Aktion „10.000.000 Schritte - DBU überall in Deutschland“ mit Programmen zu bestimmten Umweltthemen für 2011 sind unter www.1000000schritte.de zu finden.*



**INTERNATIONALES JAHR
DER WÄLDER • 2011**

Umweltfreundlicher Sportverein gesucht - landesweiter Wettbewerb

(dosb umwelt) „Umweltfreundlicher Sportverein Rheinland-Pfalz“ – unter diesem Motto rufen der Landessportbund (LSB) Rheinland-Pfalz, die Sportbünde Rheinhessen, Rheinland und Pfalz sowie das Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz zu einem landesweiten Wettbewerb auf. Gesucht werden Sportvereine, die sich im Bereich Umwelt- und Klimaschutz besonders engagieren. Bewertet werden dabei alle umweltfreundlichen Aktionen und Veranstaltungen der Vereine, energieeffiziente Aktivitäten wie energetische Sportstättenanierung oder die Nutzung erneuerbarer Energie. Am Wettbewerb teilnehmen können alle Sportvereine in Rheinland-Pfalz, die eigene Sportanlagen besitzen oder langfristige Pachtverträge abgeschlossen haben. Bewerbungsschluss ist der 31. März 2011. Auf die Gewinner warten attraktive Preise: Der Sieger erhält eine Prämie von 3.000 Euro, der Zweitplatzierte 2.000 Euro, für den 3. bis 5. Rang gibt es jeweils 1.000 Euro. Jeder teilnehmende Verein erhält darüber hinaus ein „Starterpaket“ zur Energieeinsparung.

Teilnehmende Vereine füllen das Anmeldeformular auf den folgenden Webseiten aus:

www.lsb-rlp.de,
www.sportbund-rheinhessen.de,
www.sportbund-rheinland.de,
www.sportbund-pfalz.de.

Die Unterlagen per Post gehen an:
Landessportbund Rheinland-Pfalz, Kennwort:
Umweltfreundlicher Sportverein, Rheinallee 1
55116 Mainz.

Weitere Informationen:

*Landessportbund Rheinland-Pfalz, Harald Petry
Tel.: 06131/2814-155, E-Mail: h.petry@lsb-rlp.de**

Neues Online-Portal „Naturschutz und Gesundheit“ des BfN

Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) bietet mit seinem neuen Online-Portal „NatGesIS“ Erwachsenen und Kindern die Möglichkeit,

sich umfassend über die Zusammenhänge von Naturschutz und Gesundheitsschutz zu informieren.

Natur leistet wertvolle Beiträge für die Gesundheit und für die Lebensqualität von uns Menschen. Dies verdeutlichen nicht nur Inhaltsstoffe aus der Natur, die in mehr als 50 Prozent unserer Arzneimittel enthalten sind. Das Online-Portal informiert zum Beispiel auch darüber, wie Stadtgrün ein angenehmeres Stadtklima schafft und wie die Natur kostengünstig zur Abschwächung der Klimaveränderungen und zum Schutz des Menschen vor Extremwetterereignissen beitragen kann. Im Zuge des Klimawandels können auch neu eingewanderte Arten zu Allergieauslösern werden, - darüber wie man sie erkennt und negative Wirkungen vermeidet, gibt das Online-Portal Auskunft.

Weiterhin informiert es darüber, wie Bewegung, Sport und Erholung in der Natur zur Gesundheitsförderung und -vorsorge beitragen können und welche Angebote und Initiativen es in diesem Zusammenhang gibt. Auf den Kinderseiten können Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren gemeinsam mit den beiden BfN-Maskottchen, Ottermädchen Ina und Feldhamster Konstantin, auf Entdeckungstour gehen und spielerisch eine ganze Menge über die Natur und das Thema Gesundheit erfahren.

Im neuen Online-Portal www.NatGesIS.de wird das breite Themenfeld Naturschutz und Gesundheit zum ersten Mal systematisch und für verschiedene Zielgruppen aufbereitet. Mit Beispielen aus der Praxis, der Fachliteratur und einer Vielzahl von Links bedient es sowohl die interessierte Öffentlichkeit als auch Fachleute aus Naturschutz, Gesundheit, Planung, Umweltbildung, Sport und Tourismus und fördert den Wissensaustausch zwischen dem Naturschutz und dem Gesundheitssektor.

*Weitere Informationen unter www.natgesis.bfn.de und über Bundesamt für Naturschutz, Beate Job-Hoben, Tel.: 0228/8491-1743, jobb@bfn.de**



Deutscher Olympischer SportBund | Otto-Fleck-Schneise 12 | D-60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0) 69 / 67 00 0 | Fax +49 (0) 69 / 67 00 140 | www.dosb.de | E-Mail office@dosb.de